MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

481 (16.10.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120588

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition 218

Nr. 481. Montag, 16. Oktober 1905. (Abendblatt.

Mitbürger! Landtagswähler!

Nach dem **glänzenden Sieg**, welchen die Blockparteien bei der Stadtverordneten-Wahl in der zweiten Steuerklasse errungen haben, gilt es nunmehr, dafür zu sorgen, daß dem **schwarz-roten Kartell** auch bei der am nächsten Donnerstag stattfindenden **Landtagswahl** die gebührende Antwort auf die Ueberhebung zu Teil wird, mit der es, hier sowohl wie im Lande überhaupt, in letzter Zeit aufgetreten ist.

Zur Unterstützung der von uns aufgestellten Kandidaturen findet daher nächsten **Dienstag, den 17. ds. Mts. abends 1/2 9 Uhr im Nibelungen-Saal** eine

Große Wählerversammlung

statt, in welcher die Herren Professor **Dr. Gothein** aus **Heidelberg** und Reichstagsabgeordneter und Kammerpräsident **Payer** aus **Stuttgart** über die Bedeutung der bevorstehenden Landtagswahl sprechen werden.

Diese Versammlung wird sich, wenn alle Anhänger der Blockparteien ihre Schuldigkeit tun, zu einer **imposanten Kundgebung** des fortschrittlich gesinnten Mannheimer Bürgertum gestalten. **Versäume daher kein liberaler Mann, in derselben zu erscheinen!**

Mannheim, 14. Oktober 1905. 19610

Das Wahlkomitee der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Eine verlorene Schlacht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 16. Okt.

Am Montag früh ist in den drei großen Elektrizitätswerken — Siemens u. Halske, Siemens-Schuckert und Allg. Elektrizitäts-Ges. — die Arbeiter wieder aufgenommen worden. Vierzehn Tage lang haben 30—40 000 Arbeiter gefeiert, mindestens 1½ Millionen Mark an Löhnen sind ausgefallen, an Streikunterstützung sind jedenfalls auch zwischen ½ und 1 Million gezahlt worden. Und wozu das alles? Für nichts, aber auch gar nichts. Die Arbeiter erhalten genau dieselben Zugeständnisse, die sie vor dem Streik und ohne Streik hätten haben können.

Der „Vorwärts" überschreibt seinen Leitartikel, worin er Bericht über die verlorene Schlacht abstattet, bezeichnender Weise mit „Waffenstillstand". „Knirschend" kehrten die Arbeiter an die Arbeit zurück, und daß die Unternehmer ihre Zugeständnisse, die sie vor dem Streik gemacht haben, aufrecht erhalten; das sollen die Arbeiter, ihrem erleuchteten Zentralorgan zufolge, „eher als Hohn" empfinden. „Jede Niederlage des Proletariats bedeutet neue Not, neue Unterdrückung. Und in Not und Unterdrückung ist das Proletariat geboren", schreibt der Leitartikel des „Vorwärts", der sich zu dieser Kraftleistung vermutlich durch ein auskömmliches Abendessen und eine bessere Verdauungszigarre gestärkt hatte. „Der Kampf geht weiter," so schließt dieser Notleidende und Unterdrückte seinen „Friedensartikel".

Also im Augenblicke, wo mit Ach und Krach ein Ausgleichzustande gekommen ist, neue Verhetzung! Und der „Vorwärts" wundert sich noch, daß diese Schlacht verloren ging? Es hat verlorene Streiks gegeben, wobei die Unterlegenen sich mit vollem Rechte für die eigentlichen Sieger halten konnten, weil es ihnen gelungen war, sich die Sympathie breiter Volksschichten zu erwerben. Davon hat man beim Elektrizitätsstreik keine Spur bemerkt. Sobald die Lieferung der elektrischen Kraft in ungeschwächtem Maße erfolgte, schwand in der großen Masse der nicht unmittelbar beteiligten Bevölkerung fast jedes Interesse für den Streik. Ja, sagt der „Vorwärts", das war eben die Perfidie, daß die Behörden dem Unternehmertum zu Hilfe kamen und es durch Stellung von Hilfskräften möglich machten, daß der Betrieb in den Berliner Elektrizitätswerken aufrecht erhalten blieb. Hätten Heizer und Maschinisten den Zweck erreicht, den sie mit ihrem „Sympathiestreik" verfolgten, daß nämlich Berlin urplötzlich ohne Licht und Kraft gewesen wäre, dann hätte die Sache anders ausgeschaut.

Dieser Stoßseufzer steht in einem merkwürdigen Gegensatze zu einer anderen Stelle, wo der „Notleidende" des „Vorwärts" wiederum behauptet, die Ursache der ganzen Bewegung seien Werkstattdifferenzen gewesen, „wie sie in so großen Betrieben beinahe Woche für Woche ausgefochten werden". So, und wenn es also einer Gruppe von Arbeitern beliebt, um einer solchen alltäglichen Lappalie willen eines schönen Tages zwei Millionen fleißige Menschen in Mitleidenschaft zu ziehen und eine ganze Stadt in beispiellose Verwirrung zu stürzen, dann sollen die Behörden dem mit gekreuzten Armen zusehen? Der „Vorwärts" kennt doch sonst nur das „notleidende, unterdrückte Proletariat" und die „reaktionäre Masse", zwischen denen es nach seiner Theorie ewigen Krieg geben muß, bis das Proletariat die Herrschaft erobert und die „reaktionäre Masse" zum Proletariat herabgedrückt habe. Der „Vorwärts" hat auch während des Elektrizitätskrieges nicht versäumt, das Bürgertum tagtäglich in Bausch und Bogen zu beschimpfen. Was ist das nun jedesmal für eine Inkonsequenz gerade vom Standpunkte des „Vorwärts" aus, darüber zu jammern, wenn die „reaktionäre Masse" sich zu gemeinsamer Abwehr zusammentut! Dergleichen hat ihr die sozialdemokratische Hetzpresse doch geradezu mit Peitschenhieben eingebläut, ebenso wie die so überaus wirksame Drohung der Metallindustriellen mit der allgemeinen Aussperrung doch auch nur die natürliche Folge des „Sympathiestreiks" der Heizer und Maschinisten war, den der „Vorwärts" für die selbstverständlichste Maßregel von der Welt erachtet! Nein wer nichts will als den Kampf, wer Tag für Tag nichts predigt als den Kampf, der darf sich nicht beklagen, wenn der Kampf ihm schwere Wunden schlägt.

Man möchte wünschen, daß die übel beratenen Arbeiter aus der verlorenen Schlacht andere Lehren zögen. Daß sie sich dafür bedanken, ihre Haut zu Markte zu tragen, um ihrem Zentralorgan Stoff zu bremer-basierenden Leitartikeln zu liefern. Und daß sie langsam einsehen lernten, wie dieses grundsätzliche Festhalten an einem ewigen Kriegszustande ihnen zu viel größerem Nachteile ausschlägt als den Unternehmern. Gewiß, sie haben „nur eine Schlacht" verloren. Aber auch ein verlorener Krieg besteht schließlich nur aus einer Reihe von verlorenen Schlachten. Und der „Vorwärts" hatte in den letzten Jahren schon eine ganze hübsche Anzahl „nur" verlorener Schlachten zu registrieren, sodaß er des großen Rückwärtsstrategen Kuropatkins Rekord bald eingeholt haben wird. Wenn diese Kette von Mißerfolgen einmal üble Allgemeinwirkungen zeitigt, dann mögen die Arbeiter sich bei denen bedanken, die sie in eine fortdauernde Kampfstimmung hineinhetzen, und friedliche Zustände auch da nicht wollen aufkommen lassen, wo auf der Gegenseite eine offenkundige Neigung zum Frieden vorhanden ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Oktober 1905.

Eine offiziöse Note zu den Delcasséschen Enthüllungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ihrer Wochenrundschau bezüglich der sensationellen Behauptung des Pariser „Matin": „Von Beginn an stand fest, daß die maßgebenden Kreise in Frankreich zu den „Enthüllungen" keinerlei Beziehung hatten, eine Tatsache, die vollkommen ausreichte, um den „Enthüllungen" jede Bedeutung für die in den letzten Monaten erzielte Gestaltung des deutsch-französischen Verhältnisses zu nehmen." Das Blatt zitiert dann die von uns Samstag wiedergegebene Reutermeldung bezüglich der Behauptung des „Matin", und fährt fort: „Wir können bestätigen, daß die englische Regierung eine Mitteilung solchen Inhalts in spontaner Weise hat hierher gelangen lassen, und daß sie deutscherseits ebenso loyal, wie sie gegeben, entgegengenommen ist. Ein Zwischenfall in den diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und England ist durch die Behauptungen des „Matin" nicht hervorgerufen. Andererseits aber handelt es sich um eine von der englischen Regierung selbst als vertraulich bezeichnete Mitteilung, die im Sinne der Londoner Regierung nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war. Wir stellen fest, daß alle Behauptungen, nach denen die deutsche Regierung von der englischen oder französischen Regierung über die Angaben der Pariser Blätter Erklärungen verlangt hätte, unzutreffend sind. Ein solcher Schritt würde angesichts der Form, in der die Angaben gemacht sind, der diplomatischen Courtoisie nicht entsprechen. Er würde auch mit der loyalen Gesinnung nicht im Einklang sein, die wir den Absichten der französischen wie englischen Staatsmännern gern entgegenbringen. Auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung Deutschlands hat man den Vorfall mit großer Ruhe aufgenommen."

Da jetzt „autoritativ" erklärt wird, daß die englische Regierung keine Erklärung abgeben werde, so kann von unserer Seite erst recht nichts in dieser Richtung geschehen. Die Frage, wie Delcassé zu seinem „Irrtum" gelangen konnte, wird also vorerst noch offen bleiben müssen.

Die norwegische Thronfrage.

Nachdem das Uebereinkommen von Karlsbad in Norwegen und Schweden sanktioniert worden ist, konzentriert sich das Interesse auf die Frage der Besetzung des norwegischen Thrones. Bekanntlich wird von radikaler Seite in Norwegen stark dafür agitiert, die Frage der Staatsform der Entscheidung des Volkes zu unterbreiten, indem man hofft, auf diese Weise das Königtum abschaffen und die Republik einführen zu können. Es ist fraglich, ob der Plan sich durchführen lassen wird. Von entgegengesetzter Seite sucht man nämlich Regierung und Storthing zu bewegen, alsbald eine Königswahl vorzunehmen, damit endlich die ganze Krise zum definitiven Abschluß gelange. Man muß daher mit der Möglichkeit rechnen, daß der Antrag auf eine Volksabstimmung in dieser Frage im Parlamente abschlägig beschieden wird. Alsdann stände die Königswahl vor der Tür. Die schwedische Kandidatur darf als definitiv erledigt betrachtet werden, nachdem die Antragsfrist im schwedischen Reichstage abgelaufen ist, ohne daß der König zur Einwilligung in die Kandidatur eines schwedischen Prinzen für den norwegischen Thron aufgefordert wurde. Jedenfalls zieht man in Norwegen nunmehr den dänischen Kandidaten vor und betreibt die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark unverkennbar mit Hochdruck. Etwas unerwartet stößt man dabei auf den Widerstand eines Teiles des politischen Dänemark; verschiedene freisinnige Organe dieses Landes verlangen neuerdings mit Nachdruck, daß ein dänischer Prinz die Krone Norwegens nur annehmen darf, nachdem die Mehrheit des norwegischen Volkes sich unzweideutig für die Monarchie entschieden hat. Dänemark könnte es nicht verantworten, den Norwegern einen „Parteikönig" zu liefern. Trotzdem wird die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark schon durch das jetzige Storthing und ohne vorherige Volksabstimmung als die wahrscheinliche Lösung der schwierigen Thronfrage bezeichnet.

Heiratspläne mit dem jungen König von Spanien.

Seitdem König Alfons großjährig geworden ist, wird seine Verheiratung in Erwägung gezogen. Von allen Gerüchten hat sich bis jetzt keines als wahr erwiesen. Im letzten Frühling hieß es, er werde sich demnächst mit Prinzessin Patricia von Connaught verloben, nach dem Londoner Besuche des Königs war aber nicht mehr davon die Rede. Andere abenteuerliche Verlobungsgeschichten schlossen sich daran; so war man u. a. damit beschäftigt, den König mit der Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg, der einzigen Tochter der Prinzessin Beatrice zu verloben und bereits im nächsten Mai zu verheiraten. Davon kann nun aber, führt Henry Labouchère in der „Truth" aus, unter keinen Umständen die Rede sein. Abgesehen davon, daß der König von Spanien nur eine katholische Fürstin heimführen kann, kommt Prinzessin Viktoria Eugenie schon deswegen nicht in Betracht, weil ihr Vater ein

MARCHIVUM

Kind aus einer morganatischen Ehe ist. (Der Vater der Prinzessin Viktoria Eugenie ist Prinz Heinrich von Battenberg gewesen, dessen Vater Julie Therese Gräfin v. Haucke heiratete, die später zur Gräfin von Battenberg ernannt und für sich und ihre Nachkommen in den Fürstenstand versetzt worden ist.) Nach den Regeln der Etikette und dem Herkommen, das an den Höfen von Wien, Madrid und Berlin beobachtet wird, hat Prinzessin Viktoria Eugenie einen Flecken auf ihrer Herkunft, der sie unwürdig macht, die Gemahlin eines Souveräns oder eines Thronanwärters auf einen Thron zu werden, auf dem ein Habsburger, ein spanischer Bourbon oder ein Hohenzoller sitzt. Jetzt wird die bevorstehende Reise des jungen Königs zu der Kombination benützt, er werde in München nicht lediglich eine Antrittsvisite machen, es soll vielmehr eine Heirat mit einer Tochter des Prinzen Ludwig geplant sein. Was an diesem Gerücht wahr ist, wird man zunächst abzuwarten haben. Einige bayerische Prinzessinnen sind auch früher schon für die vermeintliche künftige Königin von Spanien angesprochen worden.

Deutsches Reich.

— Zum neuen Berliner Kämmerer wird voraussichtlich Regierungsrat Steiniger (Breslau) gewählt werden. Im Vierzehnerausschuß zur Vorbereitung der Neuwahl, der Samstag Abend tagte, kamen von den 62 Bewerbern schließlich nur zwei Herren in die engere Wahl: Regierungsrat Steiniger-Breslau und Bürgermeister Voigt-Rixdorf. Von 14 abgegebenen Stimmen fielen neun auf Regierungsrat Steiniger, fünf auf Bürgermeister Voigt. Der dritte Kandidat Magistratsrat Ledermann erhielt keine Stimme. Regierungsrat Steiniger wird also aller Voraussicht nach im Plenum der Stadtverordnetenversammlung zum Kämmerer von Berlin gewählt werden. Regierungsrat Steiniger steht im vierzigsten Lebensjahre; er ist bäuerlicher Herkunft und hat sich durch eigene Kraft eine hervorragende Stellung erobert.

— Der Zentralverband deutscher Industrieller beruft seinen Ausschuß auf den 3. November nach Berlin zu einer Sitzung, die über die Einführung des zehnstündigen Arbeitstages für weibliche Arbeiter beraten soll. Den Anlaß dazu gibt der Umstand, daß voraussichtlich nach dem Vorgang der Augsburger Betriebe im Januar 1906 die süddeutschen Baumwollspinner und Weber diese Arbeitszeit einführen und zugleich die Löhne um 10 Proz. erhöht werden, während sie vor drei Jahren gleich den übrigen Mitgliedern des Zentralverbandes Gegner der Herabsetzung waren.

— Der Provinzialausschuß in Hannover hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die von der Provinz Hannover geforderten Garantien für den Rhein-Leine-Kanal im Höchstbetrage von Mk. 1 077 000 unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß die Städte Hannover, Münden und Osnabrück vier Fünftel der Summe übernehmen. Gleichzeitig wurde eine Resolution zu Gunsten der Stichkanäle nach Hildesheim und Peine angenommen.

— Die Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern mit der Schwester des Königs von Spanien, Infantin Maria Theresia, soll der „T. R." zufolge unmittelbar bevorstehen.

— Die Bielefelder Fabriken Dürkopp u. Co., Hengstengberg u. Co., Koch u. Co., sowie sämtliche übrigen Nähmaschinenfabriken beschlossen, am 23. Oktober ihre Betriebe vollständig zu schließen, wenn bis dahin die ausständigen Arbeiter bei Dürkopp die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

— Der neugewählte Landtag der Fürstentümer Waldeck-Pyrmont ist auf den 29. Oktober einberufen worden.

Ausland.

* **Rußland.** Durch Ukas vom 13. Oktober ist der Kriegszustand in Odessa aufgehoben worden. — Die Mobilmachung der Reservisten im Militärbezirk des Kaukasus hat begonnen. — In dem Fabrikstädtchen Marki bei Warschau, wo die große Spinnerei der englischen Gesellschaft Briggs sich befindet, wurde ein Ueberfall auf das Palais Briggs verübt, woran sich etwa 12 Männer beteiligten. Es wurde eine Bombe geworfen, deren Explosion den Teil des Palais beschädigte, wo die Köchin und ein Gärtner sich aufhielten; beide wurden getötet. Die fliehenden Attentäter, die von der Polizei verfolgt wurden, gaben mehrere Revolverschüsse ab und erschossen drei Polizisten. Kosaken halten jetzt Marki besetzt.

* **Rußland.** In der Mandschurei hat sich ein in seinen Folgen hoffentlich belangloser Zwischenfall ereignet. In der neutralen Zone wurden von den Japanern Fouragierungen für die Armee in Korea vorgenommen. Einer Fouragierungskompagnie wurden von russischen Truppen 100 000 Kgr. Fourage und eine Anzahl Vieh abgenommen. Die bewaffneten japanischen Soldaten wurden festgenommen.

* **Australien.** Deakin hat bei einem Bankett der Gewerbekammer in Sydney am Samstag angekündigt, die nächste Wahlparole sei: Australien den Australiern! Auch hofft er infolge der stattgefundenen Verhandlungen auf Vorzugszölle. Ferner werde die südafrikanische Februarkonferenz Australien den gegenseitigen Vorzugstarif gewähren.

Zur Wahlbewegung.

* Karlsruhe, 15. Okt. (Ein krasser Fall von Mißbrauch der Kanzel) wird der „Bad. Ldsztg." von der Elz gemeldet: Gegen Ende September fuhr von Offenburg aus über Basel ein Pilgerzug unter Anführung des Herrn Pfarrers Störk in Bohlsbach bei Offenburg (früher in Bleibach) nach Einsiedeln. In einer Kirche dort hielt Herr Störk auch Predigten und führte dabei u. a. aus:

Ihr katholischen Männer und Frauen! Jetzt ist der Quartalswechsel nahe! Sorget ja, daß keine andere, als katholische Blätter in Euren Häusern gelesen werden! Wer andere Zeitungen und Kalender hält, versündigt sich schwer an den Heilsbestrebungen unserer Kirche! Namentlich aber denket an die baldige Landtagswahl und gebet unter keinen Umständen einem anderen Kandidaten Eure Stimme, als dem von uns aufgestellten Zentrumsmanne!" Zur Bekräftigung dessen mußten die Männer (d. h. die, welche gingen, und es waren die meisten) nach der Predigt zu einem Altar treten und nach Erneuerung des Taufgelübdes feierlich geloben, bei der Wahl als getreue Katholiken ihre Schuldigkeit zu tun.

So etwas konnte sich, bemerkt dazu das Karlsruher Organ, Herr Pfarrer Störk in der freien Schweiz erlauben. Er dachte wohl nicht daran, daß ein schlichter Landwirt aus dem Achertal auf der Heimfahrt sich darüber so äußerte: „In Einsiedeln hat mir alles gefallen, nur die Wahlrede des Herrn Störk nicht. Ich hätte nicht geglaubt, daß er alle Männer der Pilgerfahrt geistig für so beschränkt hält, daß man ihnen solches bieten darf. Religion und Wahlsachen gehören nicht zusammen!" Respekt vor diesem wackeren Bauersmann, der seine freie politische Ueberzeugung auch gegenüber einem solch schweren Gewissensdruck zu wahren wußte. Wie viele Wähler in Bohlsbach aber werden unter dem Drucke des feierlichen Gelöbnisses in der Wallfahrtskirche zu Einsiedeln am Wahltage ihre Stimme dem Zentrumskandidaten geben? Und das nennt man dann freie Wahl! Daß Gott erbarm!

* Karlsruhe, 15. Okt. (Von den Konservativen.) Dr. Daubert, Generalsekretär der konservativen Partei, schreibt der „Str. P.", die Herren Dr. Kratzer — der übrigens nicht Katholik, sondern Altkatholik sei — und Fellmeth seien nicht im Einvernehmen mit dem Zentrum aufgestellt worden. — Ob ihre Kandidatur nicht vom Zentrum unterstützt werden wird, werden wir sehen.

* Karlsruhe, 15. Okt. (In der persönlichen Verunglimpfung) der politischen Gegner hat das Zentrum sich eine bedeutende Routine angeeignet. Das beweist folgender Vorgang, der sich, wie der „Bad. Ldsztg." mitgeteilt wird, in Daxlanden abgespielt hat. Dort besprach der resignierte Pfarrer Heilig in einer Versammlung des katholischen Arbeitervereins die Kulturkampfgesetze und sagte dabei wörtlich:

Wer hat diese Gesetze gemacht? Der Minister Jolly! Ich habe einen Hund, der heißt auch Jolly!

Der fromme Pfarrherr scheute sich also nicht, den verdienten Staatsmann mit seinem Hund auf eine Stufe zu stellen, gerade wie der ultramontane „Pf. Bote", der badische Minister „Henkersknechte" gescholten hat.

* Karlsruhe, 15. Okt. (Die freisinnigen Vertrauensmänner des Landbezirks Karlsruhe) haben in einer zahlreich besuchten Versammlung im Wintergarten des Tannhäuser einstimmig beschlossen, entsprechend dem Blockabkommen im ersten Wahlgang mit aller Energie für den liberalen Kandidaten Bürgermeister Reck aus Eggenstein einzutreten.

* Baden-Baden, 15. Okt. (Oskar Muser) sprach heute in einer stark besuchten Versammlung für die Block-Kandidatur Gönner. Heute sei es die Pflicht eines jeden freiheitlich denkenden Mannes, zur Bekämpfung der gemeinsamen großen Gefahr alle lokalen Bedenken zurückzustellen und zu beweisen, daß man politisch geschult ist. Kein Liberaler könne dem „neutralen" Gegenkandidaten seine Stimme geben, denn das Zentrum erhebe keinen Mann auf seinen Schild, von dem es nicht erwarte, daß er ihm später Ehre mache. Er wage nicht anzunehmen, daß auch nur ein einziger der ihm nahestehenden freisinnigen Partei nicht seine Pflicht erfülle. Das würde eine schlechte Probe des Freisinns auf die abgeschlossene Vereinigung sein. In ähnlichem Sinne sprachen lt. „Frkf. Ztg." sich die Jungliberalen Dr. Fabler und Koelblin aus. Gönner erklärte, daß ihm die Kandidatur von den Blockparteien angetragen sei. Er würde es, nicht für seine Person, tief bedauern, wenn die Stadt den Liberalismus fallen ließe. — Der Ausschuß der freisinnigen Landespartei erläßt heute einen Aufruf, für die Blockkandidaten einzutreten.

δ Mosbach, 15. Okt. (Wahlversammlung.) Unser Landtagskandidat, Landgerichtsrat Obkircher von Freiburg, sprach heute hier vor einer über 200 Wähler zählenden Versammlung. Mit großem Interesse folgten die Zuhörer seinen Ausführungen, die nur durch momentane Beifallsbezeugungen unterbrochen wurden. Bei seinen Besuchen in den einzelnen Orten seines Wahlkreises habe er mit Befriedigung vernommen, daß seine Arbeit im Landtag, die sich auf die Wünsche einzelner Gemeinden bezog, dankend anerkannt wurde. Der Abgeordnete besprach dann die großen Fragen, die den nächsten Landtag beschäftigen werden, sowie die Ziele der großen Parteien, auch schilderte er die Taktik des Zentrums.

Das sozialdemokratische und das ultramontane Wahlflugblatt.

Die Sozialdemokratie hat es von jeher mit der Wahrheit nicht sonderlich genau genommen; darin unterscheiden sich auch die Mannheimer nicht von den Genossen im übrigen Reich. Das liegt so im System. Im Kampf mit dem politischen Gegner ist die Sozialdemokratie in der Wahl der Mittel ebenso skrupellos wie der Wacker'sche Anhang. Darum darf es auch nicht Wunder nehmen, wenn in dem gestern erschienenen sozialdemokratischen Wahlflugblatt die Lüge sich besonders spreizt. Es ist nicht angängig und wäre zwecklos, die einzelnen Punkte des Flugblattes unter die kritische Lupe zu nehmen. Das erübrigt sich auch angesichts der großen liberalen Wahlversammlung, die morgen im Nibelungensaal stattfindet und in der unsere Redner die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben werden. Nur einige der frechsten Lügen seien hier gleich festgenagelt. Den Vertretern der nationalliberalen Partei werden für ihre politische Stellungnahme in den Parlamenten, insbesondere zu den Heeres- und Flottenfragen, persönliche Motive privater Interessenvertretung untergeschoben. Hat es die nationalliberale Partei nicht oft genug durch Wort und Tat bewiesen, daß sie ein starkes, mächtiges Reich will, in dessen Schutz und Schirm alle nationalen und kulturellen Interessen gedeihen, alle deutschen Staaten und Stände sich wohl fühlen können? Weiß denn die Sozialdemokratie nicht, daß Heer und Flotte indirekt die größten, bestzahlenden Arbeitgeber sind, die Millionen von Arbeitern Lohn und Brot geben und denen gegenüber die „guten Geschäfte" der Militär- und Marinelieferanten und die „Offiziersstellen für die Söhne der nationalliberalen Großkapitalisten" gar nicht ins Gewicht fallen? Gut deutsch und gut badisch sind für den Liberalismus untrennbare Begriffe. Nur in der Wohlfahrt des großen Vaterlandes kann die engere Heimat ihre eigene finden; dieser Grundlegende Gesichtspunkt hat die Haltung der Liberalen auch im Landtag bestimmt. Wie sieht es denn mit dem „Sündenregister der Nationalliberalen" aus? Was hat die Sozialdemokratie auf wirtschaftlichem Gebiet zu leisten? Nichts eigenes. Sie macht verschiedene Anleihen bei dem Wahlprogramm der bürgerlichen Parteien. So wissen ihre Aufrufe z. B. bezüglich der Volksschule nichts wesentlich anderes vorzubringen, als was die liberalen Parteien in ihren Aufrufen schon vor Monaten als wichtigste Mindestforderung aufgestellt haben: bessere Vorbildung und Bezahlung der Lehrer, ihre Aufnahme in den Gehaltstarif, Herabsetzung der Schülerzahl für die einzelnen Klassen, Festhalten am paritätischen Charakter der Volksschule. Auch die Forderung einer wirtschaftlichen Besserstellung der Arbeiter und der unteren Beamten bei der Eisenbahn, sowie in den sonstigen Statsbetrieben ist in den liberalen Wahlaufrufen und jüngst erst in öffentlicher Versammlung von den liberalen Kandidaten ebenso entschieden betont und mindestens so ernst gemeint, wie von den Sozialdemokraten. Was der Aufruf im übrigen fordert, sind zum Teil längst durchgeführte, zum Teil praktisch undurchführbare Forderungen. Wenn der Aufruf auf die angeblich brutale Interessenpolitik der Nationalliberalen hinweist, auf Fleischteuerung und Wucherzoll, dann sei nur daran erinnert, daß es gerade den nationalliberalen Abgeordneten unter Führung Bassermanns mit zu danken ist, wenn die Zölle nach den agrarischen Wünschen nicht höher wurden und wenn im Zusammenhange damit das Fleisch heute nicht noch teurer ist. Aber es ist immer das alte Lied von der Unfähigkeit der Sozialdemokratie zu einer praktischen Politik, die das Erreichbare auch dann nimmt, wenn das zu erstrebende Ziel auch viel weiter gesteckt ist. Daß Politik die Kunst des Möglichen ist, hat die Sozialdemokratie noch nicht lernen wollen. Ihren politischen Fehlern verdankt die Sozialdemokratie trotz ihrer ziffernmäßigen Stärke in den Parlamenten ihre Einflußlosigkeit, und auch wenn die Wahlen am Donnerstag eine Vermehrung der sozialdemokratische n Mandate ergeben sollten: die badische Politik wird nicht von der Sozialdemokratie gemacht werden. Immerhin ist die Gefahr groß genug, daß es ihr gelingen könnte, das Jünglein an der Wage zu bilden zwischen

Aus dem Leben Henry Irvings.

Mit den Hingange Henry Irvings ist die glänzendste Persönlichkeit aus dem englischen Theaterleben verschwunden. Man kann wohl sagen, daß alle großen Ereignisse des Londoner Bühnenlebens in den letzten 25 Jahre von ihm ausgegangen sind und durch die fascinierende und schöpferisch große Kraft seines Organisationstalentes Bedeutung gewannen. Die Anfänge von Irvings Laufbahn lagen weit ab von der verführerischen Welt der Bretter und begannen vielmehr in einem engen Kontor der Londoner City, wo der junge Irving in Lombard-Street bis zu seinem neunzehnten Jahre eifrig rechnete und Zahlen aufschrieb. Zwischen den Zahlen freilich gaukelten allerhand trügerische Phantasien, die in dem Kopfe des Clerk immer mehr die Oberherrschaft gewannen, bis er schließlich eines Tages zu dem großen Schauspieler Phelps hinging. Als er dem von seiner unauslöschlichen Liebe und Sehnsucht nach dem Theater erzählte, wurde der Tragöde wütend und wies ihn mit einem: „Bleib' bei Deinem Leisten" die Türe. Doch Irving ließ sich nicht abschrecken, er nahm heimlich Deklamationsunterricht und setzte es schließlich durch, daß er am 18. September 1856 in dem alten Lyceum-Theater zu Sunderland in Bulwers „Richelieu" die Bühne betreten durfte. Der greise Künstler hat selbst sein erstes Debüt ausführlich geschildert. „So groß war meine Begierde, keine Gelegenheit zu versäumen," erzählte er, „daß ich schon in Sunderland ankam, bevor noch die Aufführung vorbereitet war. Die erste Nacht verbrachte ich in einem Hotel und dann zog ich in ein Logis eine oder zwei Meilen vor der Stadt und marschierte jeden Morgen herein, um die Fortschritte zu verfolgen, die das Aufschlagen der Bühne nahm. Endlich kam der Tag und da stand denn der Knabe, voll zitternder Hoffnung und sah wie der Vorhang, der ihn von der harrenden Menge trennte, plötzlich empor rollte, und dann sollte er die Anfangsworte des Stückes sprechen: „Nun auf zu unserer Unternehmung." Der Herzog von Orleans wird von dem Verfasser ja etwas als Feigling geschildert, aber er konnte niemals so vor dem roten Kardinal gezittert haben, wie sein Darsteller in Sunderland zitterte, diese Worte herauszubringen. Ich kann wahrhaftig nicht genau sagen, ob er sie herausgebracht hat. Die „Unternehmung" blieb ihm jedenfalls im Halse stecken. Er machte denn auch einen so schlechten Eindruck, daß ihm ein Kritiker riet, mit dem ersten Dampfer wieder nach Hause zu fahren und jeden Gedanken an eine Tätigkeit, zu der er sich so wenig eigne, aufzugeben. Bei einem zweiten Versuche wurde Irving in Shakespeares „Wintermärchen" ausgezischt und auch später noch hatte er manchen Mißerfolg, so hatte er noch als junger Kaufmann eine Vorlesung der „Lady of Lyons" angekündigt und wartete schon im Voraus viele Stunden bis um 8 Uhr, wo die Vorlesung beginnen sollte. Aber kein Mensch kam und er konnte sein Organ vor leeren Wänden üben. Aber der energische und von einem felsenfesten Vertrauen auf sein Genie erfüllte Jüngling verzagte nicht. „Niemals habe ich besser geschlafen als damals," erzählte er später, da Ruhm in reicher Fülle ihn umkränzte, doch der Schlaf bisweilen sein Lager mied. Denen, die ihn in jener Zeit der Mißerfolge ermutigt hatten, vergaß er ihre gute Zuversicht nie. So hatte schon damals in Sunderland ein Schauspieler seine Begabung erkannt und ihn zu rüstigem Weiterkämpfen aufgerichtet. Damals hatte ihm Irving in überströmender Dankbarkeit gesagt: „Wenn mir es einmal gelingt in der Welt, dann komm zu mir. Ich werde Dich nicht vergessen." Jahre vergingen. Irving war Leiter des Londoner Lyceums und ein großer Schauspieler geworden. Da tritt plötzlich der alte Freund zu ihm ein.— „Was, ohne Engagement? Wie froh bin ich, daß ich Dir helfen kann! Geh zu dem Regisseur und laß Dir ein Engagement geben, das Du behalten sollst, so lange ich hier Direktor bin." Nach einigen Minuten kam der Schauspieler zurück. „Nun, was bekommst Du für Gehalt?" fragte Irving. „100 M. die Woche." „Nur hundert Mark die Woche, das ist zu wenig! Geh und sag ihm, er soll Dir 200 geben." Jedoch bis es so weit war, mußte sich Irving selbst noch manches Jahr mit ein paar Schillingen die Woche begnügen. Er führte das Leben so vieler reisender Schauspieler, zog in der Provinz umher und zeichnete sich eigentlich nur durch die Reichhaltigkeit seines Repertoirs aus, das nicht weniger als 594 Rollen umfaßt haben soll. Jene Vielseitigkeit der Menschengestaltung, die Virtuosität der Verwandlung, die Ludwig Devrient auch in seinen Lehrzeiten als fahrender Komödiant gelernt, hat Irving in diesen Jahren erreicht und die geniale Beherrschung der äußeren Mittel erzielt, die ihm auch später noch die Gestaltung verschiedenartigster und weit auseinanderliegender Rollen gestattete. Sein Ruhm begann erst, als er 1871 an das Lyceum-Theater kam. Zum ersten Mal erregte er hier Aufsehen in einer Dramatisierung von Dickens „Pickwickiern". Er stellte hier den eigentlichen Star Belmore, der den Sam Weller spielte, völlig in den Hintergrund, so daß der Direktor Bateman ausrief: „In dem hat ich ja eine Goldgrube bei mir." Er ließ dann Irving in dem Stück „The Bells" auftreten und von da an beginnt die Ruhmeslaufbahn Irvings, die ihn zum gefeiertsten Künstler der Welt, zum Baronet und zum reichsten Manne erheben sollte. Die dunklen Seiten des Seelenlebens, die Abgründe menschlicher Leidenschaft hatten früh die scharfe Beobachtung des Jünglings gefesselt; schon 1866 schuf er in dem Drama „Hundet down" von Boucicault die Rolle eines Spielers mit dämonischer Kraft und Bateman erkannte nun, daß in diesem Schauspieler alle Tiefe und all der Glanz beschlossen war, der für die Rolle des Hamlet notwendig ist. So errang er als Hamlet einen ungeheuren Erfolg und hat dann weiter eine lange Reihe Shakespearescher Gestalten mit einer gewaltigen Sicherheit der Charakteristik auf die Bühne gestellt. Er war außerordentlich kurzsichtig. Einst hatte er in einem vielgespielten Stück einem blinden Mädchen, das Ellen Terry, seine Partnerin in so vielen Dramen und die einzige Frau der englischen Bühne, die ihm ebenbürtig war, verkörperte, ein Amulett zu überreichen. Er ließ den kleinen Gegenstand fallen und konnte ihn, obwohl er eifrig mit den Augen auf den Boden blickte, nicht wiederfinden. „Er liegt ja ganz nahe bei Ihrem Fuß", flüsterte das blinde Mädchen, das viel besser sah. Aber Irving konnte es nicht finden und so mußte es Ellen Terry aufheben, um kein Stocken im Spiel eintreten zu lassen. Die größte Bedeutung Irvings für die Theatergeschichte beruht aber vielleicht doch auf seinen glänzenden Inszenierungen. Er hat das

MARCHIVUM

Liberalismus und Ultramontanismus. Das müssen die Liberalen verhindern durch eine Wahlbeteiligung, wie sie Baden noch nicht erlebt hat. Noch ist es Zeit, von Haus zu Haus, von Mann zu Mann zu agitieren, die Lauen und Indifferenten aufzurütteln und ihnen die große Gefahr klar zu machen, der Baden entgegengeht, wenn das Bürgertum am Donnerstag nicht einig und geschlossen seinen Mann steht. Laßt Euch nicht betören von den sozialdemokratischen Phrasen, Versprechungen und Lügen! Die Sozialdemokratie treibt eine negative Politik, sie will unter Beseitigung der bestehenden Gesellschaftsordnung eine einseitige Klassenherrschaft heraufführen. Der Liberalismus will auf dem Boden der bestehenden Ordnung bessern, was zu bessern nötig und möglich ist unter der Devise: Für Freiheit, Volkswohl, Vaterland!

Wer es mit seinem Vaterlande gut meint, der muß aber an seinem Teile auch zu verhindern versuchen, daß der größere Feind, der Ultramontanismus gestärkt aus den Wahlen hervorgeht. Der Hauptkampf gilt dem Zentrum, das die Religion zur Magd der Politik erniedrigt. Wenn das badische Volk angesichts der ultramontanen Gefahr die Hände in den Schoß legt, dann hat das letzte Stündlein für die Kultur im badischen Lande geschlagen, dann hört Baden auf, das deutsche Musterländle zu sein. Die Hauptaufgabe des Zentrums ist es zu konfessionalisieren, das geht auch unzweideutig aus dem Wahlaufruf der Zentrumspartei hervor, der uns eben kurz vor Redaktionsschluß zu Gesicht kommt. Hat das Zentrum erst die Macht, so wird die Schule die erste Institution sein, die an den Konfessionalismus glauben muß. Wer ein Freund des konfessionellen Friedens ist, darf keinen Zentrumskandidaten wählen. Der Wahlkampf seither hat die erfreuliche Geschlossenheit des liberalen Bürgertums gegenüber der schwarzen und der roten Gefahr in Baden gezeigt und Zeugnis gegeben davon, daß die Einsicht von der politischen Notwendigkeit des Blocks landauf landab durchgedrungen ist. Was das Bürgertum erreichen kann, wenn es einig ist und ernst zusammenhält, hat der glänzende Ausfall der Stadtverordnetenwahlen in Mannheim am vorigen Montag bewiesen. Er läßt den Schluß zu, daß die Wähler auch am Donnerstag nicht zu Hause bleiben werden. Jeder einzelne kann dazu helfen, daß das Bürgertum sich von der schwarz-roten Umklammerung frei macht. Pflichtvergessen ist, wer abseits bleibt. Jeder Mann wird gebraucht, jede Stimme gezählt!

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Oktober.

* **Handelshochschulkurse.** Am heutigen Abend werden die Kurse durch den ersten Vortrag des vom Universitätsprofessor Dr. Gothein behandelten Zyklus über „Einführung in die Volkswirtschaftskunde" eröffnet. Wie bereits mitgeteilt, steht zu diesem, wie zu den übrigen in der laufenden Woche folgenden Vorträgen der Zutritt Jedem frei, bei dem Interesse und Verständnis für die eine Reihe wichtiger Fragen des Wirtschafts- und Kulturlebens in wissenschaftlicher und doch gemeinverständlicher Art behandelnden Vorlesungen vorauszusetzen ist. Während die Fachvorlesungen einen unerwartet umfangreichen Zuspruch erfuhren, der die Verlegung der Vorträge in die geräumige Aula bedingt, hat sich für die öffentlichen Vorlesungen erst eine verhältnismäßig geringere Beteiligung geltend gemacht. Gerade diese aber sind nach dem zu behandelnden Thema und nach der Art der Stoffbehandlung für ein größeres Publikum, auf das die für die Fachvorlesungen naturgemäß gebotenen Einschränkungen keine Anwendung finden, bestimmt. Da die Aula des Realgymnasiums für mindestens 400 Personen Raum bietet, können für die öffentlichen Vorlesungen noch eine größere Anzahl von Meldungen angebracht werden. Diese Vorlesungen sind, wie schon Professor Gothein in seiner bekannten, die Kurse vorbereitenden Denkschrift unter Hinweis auf Frankfurter u. Kölner Verhältnisse ausführte, dazu bestimmt, ein großes Bildungszentrum für das Publikum zu werden und es sollte hier, wie dort schon längst, zum guten Ton gehören, eine Zuhörerkarte zu den öffentlichen Vorlesungen der Handelshochschulkurse zu besitzen. Der etwaige Einwand, daß ein Gleiches auch in den Vorträgen des Vereins für Volksbildung oder des kaufmännischen Vereins geboten sei, ist unzutreffend. Die sich auf mehrere Abende erstreckenden Zyklen des Volksbildungsvereins behandeln lediglich naturwissenschaftliche, hygienische und technische Gegenstände. Die Vorträge des kaufmännischen Vereins dagegen erstrecken sich auf alle Wissensgebiete, sie beschränken sich aber naturgemäß darauf, den Zuhörer in ganz allgemeiner Weise zu informieren, ihm überlassend, die gewonnenen Eindrücke auf privatem Wege weiter zu verarbeiten. Keine der gebotenen Bildungsgelegenheiten soll und wird deshalb die andern ausschließen. Möge Jeder diejenige wählen, die seinen Wünschen und Bedürfnissen am meisten entspricht.

* **Saalbau.** Der Benefizabend für Lene Land am Samstag war sehr gut besucht. Die einzigartige Künstlerin, welche sich während der kurzen Zeit ihres Hierseins die Herzen aller Freunde wahrer Kunst im Sturme zu erobern wußte, wurde mehrreremale stürmisch gerufen und ihr ein prächtiges Blumenarrangement mit Schleife, ein mächtiger Lorbeerkranz, sowie in silbernes Ridicule überreicht.

* **Ein Kartoffelmonstrum** im Gewicht von 8¼ Pfund wurde uns heute überbracht. Die Riesenknolle, eine amerkanische rote Sorte, die erst vor zwei Jahren in Deutschland eingeführt wurde und in unserer Gegend häufig angebaut wird, wurde am Samstag von Herrn Maurer Ph. Schreck von Seckenheim im sogen. Eichwald, einem zu Seckenheim gehörigen Gelände, geerntet.

* **Einweihung der Liebfrauenkirche.** Die Katholiken Mannheims begingen gestern die Einweihung der Liebfrauenkirche durch einen Festabend im Bernhardushof. Um 8 Uhr morgens fand die kirchliche Feier statt, bei welcher Herr Weihbischof Dr. Knecht den Weiheakt vollzog. Hieran schloß sich um halb 12 Uhr das Hochamt, das von Herrn Pfarrkurat Biehler zelebriert wurde. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch Gesänge. Die Festversammlung nahm um 8 Uhr ihren Anfang. Der Saal des Berhardushofes war bis auf den letzten Platz besetzt. Punkt 8 Uhr betrat Herr Bischof Dr. Knecht den Saal. Herr Prokurist Hollerbach, der Leiter der Festversammlung, begrüßte die Erschienenen und gedachte aller derer, die zur Ermöglichung des Kirchenbaues beigetragen. Herr Pfarrkurat Biehler verlieh der Freude und Dankbarkeit aller Jungbuschkatholiken über den Kirchenbau Ausdruck. Er dankte dem Stiftungsrat, der Kirchenbehörde, dem Erbauer, dem Herrn Bischof etc. für ihre Mitwirkung an dem vollendeten Werke und schloß mit einem Hoch auf den Herrn Bischof. Im Anschluß daran wurde die Bischofshymne nach der Melodie „Deutschland, Deutschland über alles" von der Festversammlung stehend gesungen. Dann ergriff Herr Dr. Knecht selbst das Wort. Er drückte einleitend seine Freude über den Fortschritt aus, den das katholische kirchliche Leben in den letzten 10 Jahren genommen hat. Redner kam dann auf die kürzlich hier abgehaltene Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik zu sprechen und führte mit Bezug darauf nach dem „N. M. Volksbl." folgendes aus: Es seien Worte gefallen, die ihn, den Bischof, bis ins tiefste Herz betrübten. Nur der verblendetste Kapitalist könne zu Aussprüchen sich versteigen, wie sie der Geheimrat Kirdorf in Bezug auf die Arbeiter gebraucht. (Pfuirufe der Versammlung.) Eine Verblendung, wie sie durch den gekennzeichneten Ausspruch sich kund gibt, könne Redner nicht mit einem Pfui, sondern nur mit dem tiefsten Mitleid beantworten. Als einen schrecklichen Zustand bezeichnete es der Redner, daß nach 2000jähriger Kultur Millionen von Arbeitern dem Atheismus verfallen. In Hamburg sei das Wort geprägt worden: „Alle großen Männer waren romfrei!" Der Ruf: Los von Rom! habe als letztes Ziel: Los von Gott! Auf den Fortschritt in der Elektrizität hinweisend, betonte Redner, daß der Mensch nach Gottes Willen bestimmt sei zu herrschen über die Erde und daß sich die Katholiken freuten über jeden Fortschritt in der Naturwissenschaft. Aber alle diese modernen Fortschritte beruhten auf Erfindungen, die von kirchentreuen gläubigen Männern gemacht wurden. Redner erinnerte dabei an Galvani, Volta, letzterer war Mitglied der marianischen Kongregation; Ampère, welchem das elektrische Kraftmaß seinen Namen verdanke, war ein frommer, gläubiger Katholik. Auf diesen Erfindungen beruhten die Fortschritte unserer Zeit und da sage man noch: Alle großen Männer waren romfrei! Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Papst. Zum Schluß sprachen noch Bauinspektor Schroth und der Versammlungsleiter. Vokale und instrumentale Darbietungen und Dialektvorträge verschönten die Feier.

* **Verschmelzung der beiden Mannheimer kynologischen Vereine.** Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigen die beiden Mannheimer kynologischen Vereine („Verein der Hundefreunde" und „Verein Hunde-Sport") eine Verschmelzung vorzunehmen. Im Interesse der Kynologie sowie des Sports können wir diesen projektierten Zusammenschluß nur begrüßen. Dem Hundesport, welcher uns anläßlich der großen internationalen Ausstellungen tausende von Ausstellern und Schaulustigen nach Mannheim brachte, dürfte durch diesen Zusammenschluß besonders gedient sein, denn mit vereinten Kräften werden sich die zukünftigen Veranstaltungen noch großartiger gestalten lassen. Der dann entstehende Verein würde mit der stattlichen Mitgliederzahl von beinahe 400 an der Spitze sämtlicher kynologischen Vereine Deutschlands stehen.

* **Eine Karambolage der Elektrischen** mit dem Fuhrwerk einer Eierhandlung fand heute Mittag halb 2 Uhr in den Planken bei O 3 statt. Größere Folgen scheint der Zusammenstoß nicht gehabt zu haben.

Sport.

* **Die Meisterschaft des Süddeutschen Rennfahrerverbandes** (1000 Meter) mit Motorschrittmacher wurde bei dem gestrigen Radrennen in Mainz von Seidenspinner-Mainz in 12:40 errungen. Die Meisterschaft des Verbandes (1000 Meter) wurde von E. Möder-Frankfurt in 1:45 erstritten.

* **In den Vanderbilt-Rennen** siegte Hémery-Frankreich (Darracq), zweiter wurde Heath-Frankreich (Panhard und Levassor), dritter Tracy-Amerika (Lokomobile), vierter Lancia-Italien (Fiat). Letzterer hatte lange Zeit die Führung, ging aber durch einen Zusammenstoß mit Christie-Amerika (Christie) der Siegeschanzen verlustig. Hémery legte die 435 Kilometer in Stunden 38 Minuten zurück, fuhr also rund 100 Kilometer stündlich im Durchschnitt.

* **Radsport.** Henry Mayer und Walther Mütt, zwei der besten deutschen Flieger, werden schon in den nächsten Tagen die Reise nach Australien antreten, und zwar nicht bloß zu einer Wintertour, sondern um dauernd bei unseren Antipoden Aufenthalt zu nehmen. Veranlaßt ist dieser Entschluß der beiden Fahrer offenbar durch den sehr bedauerlichen Niedergang des Fliegersports auf den europäischen Bahnen.

Pferderennen in Frankfurt am 14. Oktober.

Vergleichs-Rennen. Staatspreis 5000 M. 1400 Meter. 1. Graf Reventlow's Belisar (Aylin), 2. R. Haniel's Florida (Baines), 3. F. Simon's Don Quichote (Boardman). 36 : 10; 14, 12 : 10.

Kranichstein-Rennen. 3000 M. 1400 Mtr. 1. Rudolph's Nero (Olesnik), 2. v. Bleichröder's Habemus (Rastenberger), 3. Lt. Arndt's Do (Cuba). 80 : 10; 37, 19 : 10.

Oktoberpreis für Zweijährige. Ehrenpreis der Stadt Frankfurt im Werte von 5000 Mark dem deutschen Züchter des Siegers, Ehrenpreis im Wert von 1000 M. für den deutschen Privatzüchter des zweiten Pferdes und Klubpreis 15 000 M. 1. v. Bleichröder's Ibidem (Weatherdon), 2. Frhrn. v. Oppenheim's Galanta (Aylan), 3. Gestüt Weil's Schmetterling (Shurgold), 4. F. Simon's Domino (Boardman). 36 : 10; 15, 20, 34 : 10.

Hippodrom-Handicap. 5000 M. 2500 Meter. 1. G. Beit's Patina (Weatherdon), 2. Dr. Lemcke's Michael (Warne), 3. G. Beit's Ordensritter II (Aylin). 36 : 10; 15, 12 : 10.

Herbst-Hürdenrennen. 4000 M. 2800 Meter. 1. Frhrn. v. Münchhausen's Patrizier (Herr v. Wallenberg), 2. Lt. Wahl's Antipathie (Rittm. Schmoller), 3. Graf Frankenberg's Deutschmeister (Lt. v. Rosenberg). 17 : 10; 14, 16 : 10.

Präsidenten-Preis. Steplechase. Ehrenpreis und 3000 M. 4000 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Entroß-Fürstenecks Duellant (Herr v. Wallenberg), 2. R. Langen's Gregor (Bes.), 3. Lt. Wahl's Esau (Rittm. Schmoller). 14 : 10.

Pferderennen in Frankfurt am 15. Oktober.

Mitteldick-Handicap. 5000 M. 1400 Meter. 1. J. v. Bleichröder's Huckebein (Warne), 2. Graf Bethusy-Huc's Sahara (Lister), 3. A. Ruprechts und A. v. Köppen's Artemis I (Beauchamp). 18 : 10; 14, 38, 24 : 10.

Pathos-Rennen. Staatspreis 5000 M. 2000 Meter. 1. R. Haniel's Passe-partout (Aylin), 2. Gestüt Gradiz' Phosphor (Warne), 3. F. Simon's Alemancito (Boardman). 29 : 10; 18, 18 : 10.

Frankfurter Goldpokal. 15 000 M. 2000 Meter. 1. A. v. Schmieder's Leichtfuß (Boardman), 2. Frhrn. v. Oppenheims Normanne (Aylin), 3. Gestüt Gradiz' Ganges (Warne), 4. v. Bleichröder's Holländer (Weatherdon), 5. Mr. Ray's Miquel II (Baines). 136 : 10; 42, 26 : 10.

Niederwald-Rennen. 7000 M. 1200 Meter. Dr. Lemcke's Justizrat (Baines), 2. Gestüt Weil's Schmetterling (Boardman), 3. Weinberg's Metellus (Warne). 81 : 10; 47, 27 : 10.

Louisa-Rennen. 4000 M. 1400 Meter. 1. F. Simon's Progreß (Boardman), 2. Dr. Lemcke's Goldwährung (Baines), 3. W. v. Tiele-Winckler's Sligo (Aylin). 37 : 10; 14, 18 : 10.

Preis von Donaueschingen. Ehrenpreis und 4000 M. Jagdrennen. 4500 Meter. 1. L. R. Kühne's Applaud (Bes.), 2. Bühler's Lough Allogh (Herr v. Wallenberg), 3. Lt. Krengel's Monsaret (Bes.), 4. H. Roth's Swift Cure (Oblt. v. Platen). 78 : 10; 81, 17 : 10.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschule für Musik in Mannheim. Man schreibt uns: Die Kurse der Theorieschule nehmen vom Montag, 16. Oktober ab ihren Anfang. Aus dem im Juli d. J. neu herausgegebenen Anstaltsprospekt geht hervor, daß sich diese Kurse auf folgende Gebiete erstrecken: Allgemeine Musiklehre, Akkordlehre, Harmonielehre, die Lehre vom Kontrapunkt, Kompositions- und Partiturlehre, die Teorie der Musik in gesellschaftlicher Entwicklung, Enzyklopädie der Musik. Neu hinzugekommen ist die Dirigentenschule. Alle diese Kurse sind so eingerichtet, daß auch solchen, die der Hochschule für Musik als Studierende nicht angehören — also Hospitanten — die Beteiligung möglich ist. Es seien daher Musikfreunde auf diese verschiedenartigen geistbildenden Disziplinen aufmerksam gemacht. Ueber die Bedingungen der Teilnahme an diesen Unterrichtsgelegenheiten gibt der Prospekt Aufschluß, der sowohl im Sekretariat wie auch in hiesigen und Ludwigshafener Buch- und Musikalienhandlungen erhältlich ist.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 17. Oktober: „Der Schwur der Treue". — Mittwoch, 18.: „Der Graf von Charolais". — Donnerstag, 19.: „Die versunkene Glocke". — Freitag, 20.: „Der Schwur der Treue". — Samstag, 21.: „Hüttenbesitzer". — Sonntag, 22. nachm.: „Die Kreuzelschreiber"; abends: „Zapfenstreich". — Montag, 23.: Zum ersten Male: „Stein unter Steinen".

Die Tücke des Objekts. Von dem famosen Durchfall des Märchenstückes „Andalosia" von Florian Endli — es ist Pierrots Geheimnis, daß dieses „dramatische Gedicht" von dem Direktor des Berliner Theaters Ferdinand Bonn selbst herrührt — haben

was Lingelsteds und die Meininger begonnen, konsequent durchführt und lange vor dem Versuchen unserer heutigen Bühnenleiter eine malerische Ausgestaltung des Bühnenbildes und eine künstlerische Durchbildung der Regie erreicht. Seine Inszenierungskunst fand unter dem Einfluß der englischen Prärafaeliten, die Dekorationen zu „King Arthur" zeichnete ihm Burne-Jones und zu seiner Aufführung des „Thomas Becket" besitzen wir noch einige wundervolle Zeichnungen Beardsleys. Die Ausstattung war von einem blendenden Prunk, aber sie war stets geschmackvoll, stand im Dienste der Handlung und war der schauspielerischen Wirkung angepaßt. So kostete Irving die Inszenierung des „Faust" 180 000 Mark und sein „Heinrich VIII." verschlang fast die doppelte Summe.

Tagesneuigkeiten.

Der Sudermann.

Melodie: „Der Papst lebt herrlich in der Welt".

Wie herrlich lebt der Sudermann,
Weil er das Dramadichten kann!
Tantiemen kriegt er schäffelweis
Zum Lohn für seinen Dichterfleiß.
Der Tag, die Woche bringt das Bild
Von seinem Antlitz, männlich-mild,
Und jede Jungfrau schwärmt ihn an —
Ich wollt' ich wär' der Sudermann!

Doch ach: Bei jedem neuen Stück
Kriegt ihn am Wickel die Kritik!
Er wird beschimpft, verhöhnt, gehunzt,
Sie sagen: er entweiht die Kunst!
Kein Pferdedieb hat's schlecht wie er,
In keinen Schlappschuh paßt er mehr —
Der Sudermann, o nein! nein! nein!
Der möcht' ich lieber doch nicht sein!

(Aus der Jugend.)

— **Kaiserin Eugenie auf der Flucht.** Einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Zusammenbruchs des dritten Kaiserreiches werden die Memoiren bilden, die der verstorbene Zahnarzt der Kaiserin Eugenie, Dr. Thomas Evans, hinterlassen und von denen im „Century Magazine" soeben ein Kapitel erschienen ist. Es gibt eine authentische Darstellung von der Flucht der Kaiserin. Dr. Evans erzählt, wie er am Abend des 4. September nach Hause kam und dort ganz unvermutet die Kaiserin und ihre Begleiterin vorfand. In fliegender Eile klärte die Kaiserin ihn über die letzten Ereignisse auf und schloß mit den Worten: „Ich bin zu Ihnen gekommen, weil ich das größte Vertrauen zu Ihnen habe und Ihre Ergebenheit für meine Familie kenne!" Als Dr. Evans dann die Kaiserin beruhigt und ihr seine Hilfe versprochen hatte, dankte sie ihm mit bewegten Worten und sagte: „Ich bin nicht länger glücklich. Die bösen Tage sind gekommen und ich stehe jetzt ganz allein da." Es wurden nun Pläne für die Flucht geschmiedet. Die Kaiserin erklärte sich schließlich bereit mit dem Wagen von Dr. Evans nach dem Hafenstädtchen Deauville bei Trouville zu fahren und von dort nach England zu flüchten. Denn in Deauville weilte damals gerade Dr. Evan's Gattin und man hoffte bei dieser einen sicheren Unterschlupf zu finden. Am anderen Morgen wurde um halb 5 Uhr aufgebrochen. Dr. Evans und dessen Freund Dr. Crane, der die Memoiren jetzt herausgibt, nahmen an der Flucht teil. Die Reise verlief ohne Zwischenfall. In eine Art Wut geriet die Kaiserin, als Dr. Evans ihr nach dem Pferdewechsel in Mantes mitteilte, daß eine neue Regierung eingesetzt und General Trochu sich ebenfalls den Revolutionären angeschlossen habe. „Was, auch er!" rief die Kaiserin entrüstet aus „Er, der mir erst gestern morgen noch bei seiner Ehre als Soldat und auf seinen katholischen Glauben hin versicherte, daß er mich niemals verlassen würde und die Verräter nur über seine Leiche zu mir gelangen könnten. Nein, das glaube ich nicht!" „Ich mußte ihr erst die Nummern des „Journal Offiziel" zeigen, die ich in Mantes gekauft hatte," fährt Dr. Evans fort, „ehe sie meinen Worten Glauben schenkte. Dann aber wurde ihre Erregung noch größer und sie erzählte mir, daß Trochu ihr schon früher einmal versichert habe: Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß im Falle einer Revolution ich Sie und die Deputiertenkammer zu schützen wissen werde." Schmerzbewegt äußerte die Kaiserin: „O, warum ist es mir nicht vergönnt gewesen, vor den Wällen von Paris zu sterben!" In einem kleinen Gasthaus am Weg sollte übernachtet werden. Als der Wirt bedauerte, nur ein Zimmer mit zwei Betten frei zu haben, erklärte die Kaiserin ihm: „Nein, das geht nicht, denn wir sind Brüder und Schwestern, wir müssen also zwei Zimmer haben." Der Wirt stellte ihnen schließlich noch ein Zimmer zur Verfügung. Am folgenden Tag gelangte die Gesellschaft glücklich in Deauville an, wo die Kaiserin freudig ausrief: „Merci Dieu! sauvé!" In der Nacht wurde alsdann die Flucht auf der Jacht „Gazelle" des damaligen Obersten (heutigen Oberstleutnants) Sir John Montagu Burgoyne nach England fortgesetzt, wo man nach einer äußerst stürmischen Fahrt anlangte.

— **Das Abenteuer à la Boccaccio.** Zu dem lustigen Mönchsabenteuer in Rom schreibt der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl." weiter: Es war nicht ein polnisches Kloster, sondern ein spanisches, und zwar Via Sistina 11, bei der Kirche von St. Ildefonso und St. Tommaso, wo das groteske Geschichtchen geschah. Allabendlich pflegte ein guter, blonder Pater, dessen feistes Gesicht mit einer goldenen Brille geschmückt war, die nachtwandelnden Schönen abzufangen und sie in seine Zelle oder auch in einen Parkettsaal des Klosters zu geleiten, allwo das Werk der Bekehrung vor sich ging. Als eifriger Glaubensmann hielt er auch darauf, daß ihm stets neue Sünderinnen zugeführt wurden, zuletzt sogar zwei auf einmal, und so stark war seine Begeisterung für die gute Sache, daß er die irrenden Schäflein nicht nur stundenlang bei sich behielt, um bessernd auf sie einzuwirken, sondern sie auch beim Weggehen reich beschenkte. Wie es kam, daß das Klosteridyll ein so schnödes Ende fand, ist noch nicht genau festgestellt. Kurzum, die im Dunkeln gelassenen Mägdelein schrien plötzlich aus Leibeskräften um Hilfe, und als Retterin in der Not erschien die Polizei. Wie der „Messagero" meldet, riet der Polizeikommissar den Damen, vom Kardinalvikarius der Stadt Rom eine Entschädigung zu verlangen. Was den spanischen Mönch betrifft, so dürfte er von seiner Leidenschaft

die schon kurz berichtet. Wir wollen nur noch einen besonders komischen Zwischenfall erwähnen, den wir in der Besprechung Karl Streckers in der „Tägl. Rdsch." finden: Vom vierten Akt an agierte auch das Publikum ohne Gage mit. Als gar in einer idyllisch gemeinten, indessen ungemein komisch wirkenden Waldszene eine leibhaftige Ziege den Fels herabkletterte, aber, sobald Herr Bonn ihr kaum zwei seiner Verse ins Gesicht gesagt hatte, kurz kehrt machte und wie besessen den Berg wieder hinaufstürmte — sie sah selbst von hinten ganz verstört aus — da war des Unfugs kein Halten mehr. Ironischer Beifall mischte sich mit Zischen und Zurufen, einige gar taten, was man in Angst und Dusternis so wohl tun soll: sie pfiffen.

Hochschulnachricht. Der Kaiser von Oesterreich ernannte den Privatdozenten der technischen Hochschule in Karlsruhe, Georg Hamel, zum ordentlichen Professoren der Mechanik an der deutschen technischen Hochschule zu Brünn.

Vom Frankfurter Bismarckdenkmal bringt nach langem Schweigen wieder einmal eine Kunde an die Oeffentlichkeit. Das Denkmal ist nämlich, wie man hört, soweit fertiggestellt, daß es von der Firma Knodt in Bockenheim gegossen werden kann. Bekanntlich stammen die Pläne von dem im vorigen Jahre verstorbenen Prof. Siemering. Ursprünglich waren die Pläne das Denkmals ein Konkurrenzentwurf für Berlin. Da sie dort aber abgelehnt worden waren, kaufte der Nationalliberale Verein das Modell schon vor längeren Jahren an. Schuld an der Verzögerung der Aufstellung des Denkmals war aber nicht die Platzfrage, denn schon zur Zeit der Fertigstellung des neuen Schauspielhauses war vorgesehen, das Denkmal in der Promenade hinter der Guaita-Stiftung an Stelle des früheren Kinzdenkmals aufzustellen. Die Verzögerung lag daran, daß Herr Professor Siemering das Denkmal nicht fertiggestellt hatte, als er verstarb und nach seinem Tode mußte die endgiltige Fertigstellung von einigen seiner Schüler vorgenommen werden. Die Pläne für die Aufstellung des Denkmals am Schauspielhaus sind auch schon längere Zeit fertiggestellt und zwar nach Entwürfen des Herrn Professor Luthmer, von dem Sohne des Professors Siemering. Darnach wird als Hintergrund eine hohe künstlerisch geschaffene Steinwand dienen. Das Denkmal selbst stellt ein Reiterstandbild der Germania dar, die von Bismarck in den Sattel gehoben wird. Die Statuen sind in 2½facher Größe ausgeführt und ruhen auf einem hohen Granitsockel. Die Frankfurter Künstlerschaft sympathisiert indessen nicht mit dieser Idee des Schöpfers, weil mehr die Walküre, als die Person Bismarcks hervortrete, welche dadurch nur eine rein dekorative Bedeutung erhalte.

Neues Theater im Rosengarten.

Die Notbrücke.

Die Premieren folgen sich, doch sie gleichen sich nicht; und im Hinblick auf die Qualität des Blumenthal'schen Fabrikates, das uns unser Schauspiel vergangene Woche als Erstaufführung geboten hat, ist das gut so. Einige wenige, anspruchslose Menschen mag es wohl gegeben haben, deren künstlerisches Bedürfnis am Mittwoch „voll und ganz" auf seine Rechnung kam und die deshalb der schönsten Hoffnungen voll gestern den Musensaal betraten. Andere, weniger harmlose Naturen, und ihrer war höchst wahrscheinlich die überwiegende Mehrzahl, waren weniger hoffnungsfreudig und bauten einzig und allein darauf, daß — ausnahmsweise, möchte ich beinahe sagen — wenigstens keiner der allbeliebten Hoftheaterdichter als Verfasser des erwarteten Lustspiels am Theaterzettel prangte. Und — Zeichen und Wunder geschehen — was dem Herrn Autor des „Schwurs der Treue" in Mannheims Mauern nicht beschieden war, das errang sich Ferd. Gregac's und Francis Croisset's „Notbrücke" in der Uebersetzung von Max Schönau, einen ehrlichen Erfolg. In dem gefälligen Werkchen, das den Namen „Lustspiel" wirklich einmal mit Recht führt, reihen sich feinausgedachte, humorvolle Szenen, geschickt verbunden, aneinander; ein Dialog, der schon in der Uebersetzung an witzigen Wortspielen und Bemerkungen keinen Mangel zeigt, im französischen Urtext aber daran noch reicher sein dürfte, läßt das verehrte Publikum nicht aus dem Lachen kommen. Dabei vermeiden die beiden Autoren völlig das derbe, klotzgefällige Genre vieler, nur zu vieler ihrer deutschen Kollegen. Es wird Leute geben, die sagen und am Ende auch schreiben werden, die Grenze des Schicklichen sei in dem neuen Lustspiel, das übrigens immerhin schon vor ein paar Jahren seine Uraufführung erlebt hat, überschritten worden. Dem ist, mit Verlaub, doch nicht ohne weiteres so. Sittlichkeitsapostel allerdings werden ein Ehebruchdrama, und mit einem solchen haben wir es zu tun, heiß als unsittlich bezeichnen. Andere weniger tugendstolze Menschen, die deshalb um nichts weniger tugendhaft zu sein brauchen, werden ihren Eindruck dahin zusammenfassen, man ist in der „Notbrücke" nahe bis an die Grenze gekommen, wo das, was im Allgemeinen Schicklichkeit genannt wird, aufhört überschritten aber hat man diese Grenze nirgends; auch nicht am Schluß des zweiten Aktes. Wenn jemand meinen sollte, hier sei's doch zu bunt gekommen, so gehe er gefälligst in sich selbst nach, wo die Unsittlichkeit steckt. Oder ist es unsittlich, wenn Baron Gardannes die Nacht im Schlafzimmer bei seiner Gattin — nicht zubringt, sondern im Garten.

Ich möchte hier über den Inhalt des Lustspiels nicht mehr verraten, als daß sich Baron Gardannes mit Jacqueline verheiratet, um eine verklausulierte Erbschaft erheben zu können. Da er jedoch eine andere, geschiedene Frau, Helene Dumoulin liebt, soll die Ehe mit Jacqueline nur „auf Zeit" und „platonisch" sein, sozusagen eine „Notbrücke", bis er nach dem Gesetz die Geliebte heiraten kann. Er verliebt sich jedoch in seine Gattin, die Ehe tritt „wirklich" in Kraft und Helene kehrt zu ihrem früheren Gatten zurück. Mit welchen Finessen das alles aufgebaut und dramatisch wirksam gestaltet wird, das will ich nicht weiter ausführen, um den Leser, der sich gestern nicht an den mancherlei Verwickelungen des neuen Lustspiels ergötzen konnte, bei einer demnächstigen Wiederholung nicht der Spannung zu berauben, die in der „Notbrücke" bis zum letzten Augenblick anhält, und der auch gestern der Hauptanteil an der günstigen Wirkung zuzuschreiben war.

Wenn zum Schluß noch ein Wort über die Vorstellung des gestrigen Abends gesagt sein soll, so ist festzustellen, daß sowohl Frl. Wittels als Herr Köckert sich mit viel Geschick und Verständnis in die Rollen der Jacqueline und des Barons Gardannes eingearbeitet hatten und durch lebhaftes, dabei maßvolles Spiel erfreuten. Fräulein Blankenfeld als Helene Dumouline und Herr Ludwig als vermittelnder Advokat standen ihnen aufs beste zur Seite. Etwas mehr Humor hätte der geschiedenen Frau allerdings nicht übel angestanden. Von den kleineren Partien übertrieb Herr Kallenberger viel zu stark, als daß es noch in den Rahmen des zierlichen französischen Milieus gepaßt hätte, aber das ist auch eine Folge von dem zu starken Ueberwiegen des oben schon beleuchteten Genres gewisser deutscher „Lustspiele" an einer Bühne.

K.

---

nicht minder gebeilt sein als sein alifranzösischer Kollege aus der Uhlandschen Ballade.

— **Die Unschuld vom Lande.** Man erzählt uns: Auguste, die soeben vom Dorfe kommend, ihren Dienst in der Stadt angetreten hat, schließt nach einer Gesellschaft den Gästen das Haus. In die Wohnung zurückgekehrt, legt sie Klirrend vor der Hausfrau eine Anzahl Münzen auf den Tisch mit den Worten: „Der kleine Dicke hat nicht gezahlt." — Der Hausherr Augustens ist ein bekannter Klavervirtuose, den sie oft beim Ueben zu beobachten Gelegenheit hat. Folgende Aeußerung tut das Mädchen zur Tochter des Hauses: „Daß dem Herrn aber die Arme nicht müde werden, ich kenn' das ja von's Dreschen!"

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Zweibrücken**, 14. Okt. Die Trödlerin Adele Junckerwald, eine alleinstehende, ältere, vermögende Person, wurde heute Abend gegen halb 6 Uhr in ihrer in der Hallstraße gelegenen Wohnung auf dem Boden liegend in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der „Pfälz. Merkur" berichtet über den Fall folgendes: Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde dahier in der Hallstraße anscheinend ein Raubmordversuch begangen. In einem niedrigen einstöckigen Häuschen wohnt daselbst seit Jahren eine Trödlerin, die sogenannte „Adell". Ihr Name ist Adele Junckerwald. Es ist eine ledige Person im Alter von 60 Jahren. Sie war stets eine seltsame Person, die einer Figur aus Hauffs Märchenbuch mehr als ähnlich sah. Sie hält eine ganze Schar von Katzen, die sie stets mit großer Sorgfalt behütete und pflegte. Kam ein Hund nur in die Nähe des geheimnisvollen Einganges ihres Hauses, so fuhr eine mit Tüchern umwickelte Gestalt mit einem Stock bewaffnet aus dem Hause und hetzte den Eindringling unter Schimpfen und Gesten fort. Adele Junckerwald lebt ziemlich vereinsamt in dem Häuschen, in dem außer ihr nur eine Witwe als Mieterin im oberen Stock wohnt. Sie war eine mehr als sparsame Persönlichkeit und mochte dies auch zu der Vermutung Raum gegeben haben, daß sie größere Gelder aufgespeichert habe. Gestern abend, als um halb 8 Uhr die Zugehörin in das Haus kam und nach der Genannten rief, erhielt sie keine Antwort. Sie ging deshalb zu der obenwohnenden Frau und fand schließlich mit dieser Frl. Adele Junckerwald auf dem Boden im Blute liegend vor. Der Kopf der Genannten war von Schlägen furchtbar zugerichtet. Die Stirn ist durch 4—5 Hiebe, ebenso der Hinterkopf verletzt. Die Schwerverletzte behauptete, sie hätte zwei Geldbeutel bei sich gehabt, von denen einer fehle. Ob dies indeß bei der gewohnten Unordnung der Verletzten zutrifft, ist fraglich. Ueber den Täter ist nichts näheres bekannt. Vermutet wird, daß ein Handwerksbursche, der ein 20 Mark-Stück bei ihr wechseln wollte, der Täter ist.

* **Mainz**, 15. Okt. Beim heutigen Schluß-Fahrrennen ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Dauerfahren mit Motorschrittmacher (5000 Meter), an dem sich Heckel-Wiesbaden, Seidenspinner und Drescher-Mainz beteiligten, platzte bei der vierten Runde der Gummireif des Motors Pokorny. Dadurch kam dieser und Drescher zu Sturz, wobei sich beide überschlugen. Während P. unverletzt blieb, erlitt Drescher schwere Verletzungen. Das Rennen mußte nach dem Unfall aufgegeben werden.

Vermischtes.

— **Ein eigenartiger Brand** ist auf der Thyssenschen Industriehochbahn, Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" in Oberhausen ausgebrochen. Der Bahndamm war von Kohlenabfällen erbaut. Durch Selbstentzündung entstand ein Brand im Inneren. Trotz vorgenommener Dämmung mit Lehm erfolgte ein erneuter Ausbruch. Die Löschungsarbeiten sind schwierig.

— **Erdbeben in Italien.** Im Rumotal wurde nach Meldungen aus Triest am Samstag ein Erdstoß verspürt. — Auch in Monteleone fand ein sehr heftiges Erdbeben statt, dessen Folgen noch unbekannt sind. Die Bevölkerung ist in äußerster Bestürzung. — In Messina wurde ein kurzer Erdstoß verspürt.

— **In drei Jahrhunderten** hat der Reutner Johann Jesionowski gelebt, der 1795 geboren und dieser Tage in Rheden (Westpreußen) im Alter von genau 110 Jahren gestorben ist. Als er 100 Jahre alt war, heiratete er zum dritten Male.

— **Die Cholera.** Amtlich wird gemeldet: „Vom 13. bis 14. Oktober mittags sind im preußischen Staat zwei choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera, und zwar bei einem Zimmerlehrling im Kreise Elbing und bei einem ungarischen Feldarbeiter im Choleralazarett bei Oranienburg, sowie drei Bazillenträger auf dem Rittergut Stolpe, Kreis Niederbarnim, amtlich neu gemeldet worden. Von den früher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine in Schwedenhöhe, Landkreis Bromberg, nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 275 Erkrankungen, von denen 91 tödlich endigten." — Die „Elbinger Zeitung" meldet, daß die bakteriologische Untersuchung bei dem unter choleraverdächtigen Erscheinungen in Schönmoor gestorbenen Zimmerlehrling den Choleraverdacht nicht bestätigt hat.

— **In der Nordsee** wurde das Wrack des Heringsloggers „Burhave" aus Elsfleth angetroffen, der am 8. Oktober in See gelaufen war. Von der Mannschaft fehlt jede Spur.

Letzte Nachrichten.

Eine Kaiserrede.

* **Lindenberg** (Kreis Beeskow,Storkow), 16. Oktbr. Heute Mitag 12 Uhr fand hier die Einweihung des neu errichteten kgl. preußischen aronautischen Observatoriums statt. Der Kaiser, welcher mittels Sonderzuges um 9.25 vormittags die Wildparkstation verlassen hatte, traf um 11.50 Min. hier ein und wurde vom Landrat Roothe empfangen. Der Kaiser begab sich zu Wagen nach dem nahe gelegenen Observatorium, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Kriegervereine und Schulen bildeten Spalier. Am Observatorium empfing den Kaiser Kultusminister Dr. Studt und der Direktor des Instituts, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Ekmann. In dem Vorstandssaale begann dann die Feier mit einer Ansprache des Kultusministers. Der Minister dankte dem Kaiser für sein Erscheinen, hob dann das rege Interesse und die Förderung hervor, die der Kaiser der jungen Wissenschaft entgegengebracht hat und übergab sodann das Observatorium dem Direktor des Instituts Prof. Dr. Ekmann. Hierauf hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Ich möchte Ihnen meine vollste Freude aussprechen, daß wir nun endlich zur Weihe dieses Hauses schreiten können. Was Se. Exzellenz der Herr Kultusminister eben erwähnt hat bezüglich meiner Verdienste, kann ich mir nicht zurechnen. Es wäre nicht möglich gewesen, verständnisvolle Unterstützung Ihren Bestrebungen leisten zu können, wenn ich nicht von mehreren Seiten in ganz hervorragendem Maße belehrt und angeleitet worden wäre. Es liegt mir daran, vor diesem gelehrten Publikum Se. Durchlaucht dem Fürsten von Monako meine Dankbarkeit ausdrücken zu können für die anregenden Gedanken, die er mir inbezug auf die Erforschung des Luftmeeres zuteil werden ließ und für die rührige Arbeit, die er selbst dazu geleistet hat. Ihnen allen ist bekannt, wie der Fürst sein ganzes Leben lang sein Wissen und Können in den Dienst der Wissenschaft gestellt hat und ich glaube darum in Ihrer aller Sinne zu handeln, wenn ich diese Gelegenheit ergreife, um dem Fürsten als ein Zeichen besonderer Anerkennung die große goldene Medaille für Wissenschaft verleihe. Ich freue mich, dies in Gegenwart so großer Gelehrter tun zu können."

Sodann hielt Professor Dr. Ekmann die Festrede,

Der deutsche Städtetag eine ständige Einrichtung.

* **Berlin**, 16. Sept. Der deutsche Städtetag soll eine beständige Einrichtung werden. Es wird beabsichtigt, eine Zentralstelle zu errichten mit der eine Bücherei verbunden sein soll. Diese Zentrale wird über die Städteeinrichtungen Auskunft geben, Studien über deutsche Stadtverwaltungen, städtisches Wesen, städtische Entwicklung und städtische Geschäfte enthalten. Der Unterhalt der Zentralstelle wird pro Jahr 20 000 Mark beanspruchen.

Siegreiche Gefechte gegen die Hottentotten.

* **Berlin**, 16. Okt. (Amtlich.) Am 12. Oktober wurde durch die 30 Gewehre starke Patrouille des Oberleutnants Heres eine Hottentottenbande Elias am oberen Thub überrascht. Anscheinend wollte dieser die durch das Gefecht bei Mubik am 13. September völlig zersprengten Banden von neuem sammeln. Die Hottentotten räumten das Gefechtsfeld in völliger Panik unter Verlust von 50 Toten. Auf der Verfolgung kam es 10 Klm weiter südlich am Nachmittage nochmals zu einem zweistündigen Gefecht, in dem noch 5 Hottentotten fielen. Deutscherseits fiel 1 Reiter. Ferner hatte am 5 Oktober eine deutsche Patrouille unter Leutnant Schulz ein siegreiches Gefecht am Kutist, wobei 6 Hottentotten fielen und bei uns 5 Reiter verwundet wurden.

Der englische Kolonialsekretär in Kapstadt hat dem deutschen Generalkonsul mitgeteilt, daß 150 unbewaffnete Witbois auf englisches Gebiet übergetreten sind. Sie sollen auf zwei östlich Aistington gelegenen Regierungsfarmen interniert und dort polizeilich scharf überwacht werden. — Morenga überfiel bei Schmidtdrift einen deutschen Posten und erbeutete 15 Proviantwagen. Hierbei fielen Leutnant Surmann und 7 Mann; 5 Mann wurden verwundet und 8 Mann traten auf englisches Gebiet über. Letztere werden bei Rausanodrift wieder auf deutsches Gebiet zurückgebracht. Waffen und Munition werden dem deutschen Generalkonsul übergeben. Die Kapregierung hat den Polizeioffizier in Pella, wohin Morenga Weiber und Kinder bringen wollte, angewiesen, ein Uebertreten der Werften Morenga's auf englisches Gebiet zu verhindern. Eine Bestätigung des Ueberfalles bei Schmidtdrift liegt noch nicht vor. Oberstleutnant v. Semmern trat am 14. Okt. mit der 2. Kompagnie des Regiments 1, der 8. und 10. Kompagnie des Regiments 2, der Ersatzkompagnie 3a, mit 5 Geschützen der 9. Batterie und 2 Maschinengewehren der Maschinengewehr-Abteilung 2 auf der Linie Springpuets-Heirabobid-Ukamas den Marsch zu einem weiteren Kampf gegen Morenga an, der in der Gegend von Ondrumaitje stehen soll.

Der Streik in Bielefeld.

* **Bielefeld**, 16. Okt. In der Bielefelder Maschinenfabrik Dürkopp u. Co. sind heute 150 Tischler ausgesperrt worden. Weitere Aussperrungen erfolgen am 19. ds. Der gesamte Betrieb in den 4 hiesigen Nähmaschinenfabriken dürfte am 23. Oktober eingestellt werden, da die Ausständigen auf ihren Forderungen bestehen. (Vgl. die Notiz unter „Deutsches Reich".)

Die Krise in Ungarn.

* **Budapest**, 16. Okt. Fejervary reiste heute früh in Begleitung des Ministers Vörös und des Staatssekretärs Popovitsch nach Wien, um dem Kaiser Bericht zu erstatten. Die amtliche Publikation der Reaktivierung des Kabinets dürfte schon morgen erfolgen. An der Vorlage über die Wahlreform sind bedeutende Abänderungen getroffen worden. Wohl wird das allgemeine Wahlrecht aufrechterhalten, doch wird es nach dem Muster des Pluralsystems in Belgien durchgeführt. Es sollen nach der Vorlage Personen mit einer gewissen Vermögenssumme und höherer Intelligenz zwei Stimmen erhalten.

Wieder ein Ausstand in Berlin.

* **Berlin**, 16. Okt. 1800 Näherinnen und 200 Zuschneider von Berliner Wäschefabriken sind heute in den Ausstand getreten. Sie fordern eine 10prozentige Lohnerhöhung; die Näherinnen auch die Lieferung von Garn und Nadeln durch die Arbeitgeber.

König Alfons und die Verlobungsgerüchte.

* **München**, 16. Okt. Die Meldung, daß der Besuch des spanischen Königs mit der Absicht einer Verlobung des Königs mit der Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern zusammenhinge, wird von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. (Vgl. die politische Uebersicht.) Der Besuch des Königs gilt nur dem Prinzregenten und dessen königlicher Familie und findet seine natürliche Erklärung in den seit Jahrzehnten bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen. Die längere Anwesenheit des spanischen Ministerresidenten Merry de Vall hätte lediglich die Formalitäten zu der Ende dieser Woche bevorstehenden Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern mit der Infantin Marie Theresia von Spanien und zur Uebersiedelung des Prinzen Ferdinand Maria nach Spanien einzuleiten.

Anerkennung Norwegens als selbständiger Staat.

* **Stockholm**, 16. Okt. Die zweite Kammer nahm heute ohne Debatte den Regierungsvorschlag an betreffs die Aufhebung der Unionsakte von 1814 und Anerkennung Norwegens als ein von der Union mit Schweden gelöste Staat.

---

* **Stuttgart**, 16. Okt. Wie der „Staatsanzeiger" mitteilt, hat das Kultusministerium Schritte getan, um für die geplante Reform des gewerblichen Fortbildungsschulwesens die erforderlichen hauptamtlichen Lehrkräfte mit besonderer gewerblicher Ausbildung zu gewinnen. Anfangs November werden sich nun 15 junge württembergische Volksschullehrer mit Staatsunterstützung nach Karlsruhe begeben, um sich in der dortigen gewerblichen Lehranstalt in mehrjährigem Lehrgang zu gewerblichen Lehrern auszubilden.

* **München**, 16. Okt. In Hof, Bayreuth und Würzburg ist in der vergangenen Nacht Schnee gefallen.

* **Straßburg**, 16. Okt. Ein vorgestern beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 172 aus Thorn eingetroffener kranker Rekrut wurde als choleraverdächtig in das Militärlazarett überführt.

* **Hildesheim**, 16. Okt. In der letzten Nacht ist die Innerste mit ihren Nebenflüssen über die Ufer getreten und hat das Innerstetal unter Wasser gesetzt. Die Bahn- und Postverbindung zwischen Singelheim und Bad Deckenstadt wurde wegen Ueberschwemmung des Bahndammes eingestellt.

* **Berlin**, 16. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß dem zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika ernannten Generalkonsul in Kapstadt, von Lindequist der rote Adlerorden 3 Kl. mit Schleife, dem gegenwärtigen Verweser des Generalkonsulates, Legationsrat v. Jacobs der Kronenorden 3 Kl. und den bei dem Generalkonsulat beschäftigten Vizekonsul v. Bülow der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden ist.

* **Petersburg**, 16. Okt. Der „Regierungsbote" meldet: Durch Tagesbefehl vom 15. Okt. ist Flügeladjutant Großfürst Kyrill Wladimirowitsch „aus dem Dienste entlassen", was gleichbedeutend mit einer Streichung aus den Armeelisten ist.

Volkswirtschaft.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 52 430 Ballen. Der Abschlag im Preise verlockte Spinner zu größeren Einkäufen und ein gutes Geschäft war in allen Qualitäten zu verzeichnen. Amerikanische Sorten sind im Einklange mit Terminen 9 Punkte billiger. Brasilianische waren mäßiger gefragt und weisen einen Abschlag von 4 Punkten auf. Peruvianische waren für „rough“ Sorten vernachlässigt. Quotierungen waren in Abwesenheit von Transaktionen nominell. „smooth“ waren mäßig gefragt und sind 2—4 Punkte billiger. Aegyptische waren reichlich angeboten, doch nur ein mäßiges Geschäft kam zustande. Preise unverändert.

Der Verband süddeutscher Mehlhändler hielt heute Mittag im Effektensaale der Börse eine Versammlung ab, um über die Einführung von Verkaufs- und Zahlungsbedingungen zu beraten. Der Verband badischer und pfälzischer Kleinmüller war ebenfalls bei der Versammlung durch Delegierte vertreten. Herr Perron, welcher den Vorsitz führte, gab den Zweck der Versammlung bekannt und führte aus, daß der Verband süddeutscher Handelsmühlen schon vor längerer Zeit Verkaufs- und Zahlungsbedingungen eingeführt habe, welche sehr streng durchgeführt werden, da sei es doch am Platze, daß auch die Händler sich zusammenschließen, um ihre Interessen zu wahren. Sodann wurde in die Beratung der einzelnen Paragraphen, der Verkaufs- und Zahlungsbedingungen, welche gedruckt vorlagen, eingetreten. Die Debatte war bei einzelnen Punkten eine sehr lebhafte, so namentlich wegen Gewährung von Sconto, welches nach Beschluß der Versammlung nur innerhalb 10 Tagen vom Datum der Rechnung gewährt werden darf; die übrigen Paragraphen wurden alle einstimmig genehmigt. — Mit den Verkaufs- und Zahlungsbedingungen sollen zugleich einheitliche Schlußscheine eingeführt werden, welche den Wortlaut der Bedingungen tragen. Den Schluß der Versammlung bildete die Besprechung verschiedener Fragen, so die Festsetzung der Konventionalstrafe und die Bildung einer Kommission bei vorkommenden Streitigkeiten. Der Termin für Eintritt der Verkaufs- und Zahlungsbedingungen wurde auf 1. November mit Wirkung auf 2 Jahre bestimmt.

Die „Vita“ Versicherungsaktien-Gesellschaft teilt uns mit, daß sie ihren bisherigen stellvertretenden Direktor, Herrn Dr. Berthold Oster zum Direktor ernannt hat. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nunmehr aus den Herren Felix Perik und Dr. Berthold Oster.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Beeinflußt durch die festen Berichte vom Auslande bleibt auch die Stimmung am hiesigen Markte recht fest und die Preise erfuhren weitere Aufbesserungen. Weizen stieg um 10—25 Pfg., Roggen wurde um 20—25 Pfg. erhöht. Gerste konnte gleichfalls um 25 Pfg. profitieren, zumal das Angebot bei guter Kauflust kleiner ist und die Eigner Untergebote ablehnen. Mais verkehrte behauptet und für La Plataware sind die Forderungen um 15 Pfg. erhöht. Auch Hafer ist recht fest und die Preise stiegen für russische Ware um 10—15 Pfg. Vom Auslande wird offeriert, die Tonne, per Kassa cif Rotterdam: Weizen russ. Ulka 9 pud 20/25 prompt zu M. 139, dto 9 pud 30/35 prompt M. 142.50, dito 10 pud 5/10 prompt M. 146—155, La Plata Bahia Blanca semence russe 82 Klgr. per Oktober M. 148, dito 80 Klgr. M. 147, La Plata Bahia Blanca Barletta 82 Klgr. per Oktober M. 148, dito 80 Klgr. M. 147. Roggen russ. 9 pud. 15/20 per Oktober M. 122.50, do. 9 pud 20/25 M. 124.50. Gerste russ. 60/61 Klgr. prompt M. 103, do. 62/63 Klgr. prompt Mark 105.50. Hafer russ. 47/48 Klgr. prompt M. 111—124, amerik. Nr. 2 weiß clipped 38 lbs. per Okt. M. 114.25. Mais bunt. Amerik. pr. Okt. M. 107, pr. Januar M. 97.50 und pr. Mai/August 90.50 Mark.

Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Gritzner Akt.-Ges. in Durlach hat beschlossen, einer auf den 10. November einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 000 000 mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1906 auf M. 4 500 000 vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären durch Vermittlung eines Konsortiums zu 170 Proz. derart angeboten werden, daß auf je 7 alte Aktien 2 neue bezogen werden können; 25 Proz. und das Agio sollen zwischen dem 11. und 30. Dezember, die restlichen 75 Proz. auf den 12. März 1906 einbezahlt werden. Das neue Kapital soll zur Stärkung der durch den Mehrumsatz bedingten größeren Betriebsmittel, zu einem weiteren Neubau und zu lohnenden Einrichtungen, sowie zur Verminderung der schwebenden Schulden verwendet werden.

Maschinenbaugesellschaft Zweibrücken. Auf der Tagesordnung der am 8. November stattfindenden Generalversammlung steht neben den Regularien auch der Vorschlag zur teilweisen Beseitigung des Verlustes durch Zusammenlegung der alten 100 000 M. betragenden Aktien im Verhältnis von fünf zu eins.

Arbeiter-Aussperrung. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung haben die Firmen Dürkopp u. Co., Hengstenberger, Koch u. Co. und sämtliche andere Nähmaschinenfabriken beschlossen, am 28. Oktober ihre Betriebe zu schließen, wenn bis dahin der Streik bei der Firma Dürkopp u. Co. nicht beendet ist.

Die Brauerei Geismann Akt.-Ges. in Fürth schließt das Geschäftsjahr 1904/05 mit 16 300 Hektoliter-Mehrabsatz ab. Die Dividende wird mit 5 Proz. gegen 4 Proz. im Vorjahr vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat der Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik Akt.-Ges. vormals Hengstenberg u. Co. beschloß nach größeren Abschreibungen und gleichen Rückstellungen wie im Vorjahre eine Dividende von 9 Proz. gegen 8 Proz. i. V. vorzuschlagen.

Die Aktienbrauerei Augsburg (vormals J. M. Vogtherr) erzielte einen Reingewinn von 167 644 M. (i. V. 180 247 M.) zu folgender Verwendung: 9 Proz. (w. i. V.) Dividende, 14 291 M. (5 830 M.) Gewinnanteile, 20 000 M. (10 000 M.) Sonderrücklagen, 7352 M. (17 027 M.) Vortrag.

Eine Versammlung von Fahrrad-Fabrikanten, welche in Leipzig stattfand, beschloß, weitere Preisherabsetzungen nicht eintreten zu lassen.

Akt.-Ges. für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 18 Proz. (i. V. 15 Proz.) fest.

Die Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt G. Luther in Braunschweig hatte nach dem Geschäftsbericht für 1904/05 einen Umsatz von 4 149 084 M. gegen 3 908 391 M. im Vorjahr zu verzeichnen. Nach Abschreibungen von 150 740 M. ergibt sich ein Ueberschuß von 107 109 M., woraus 4 Proz. (0) Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt und 36 298 M. vorgetragen werden.

Der Aufsichtsrat der Telephon-Fabrik Akt.-Ges. vormals J. Berliner in Hannover schlägt 9 Proz. (wie i. V.) Dividende vor.

Der Aufsichtsrat der Expreß Fahrradwerke A.-G. in Neumarkt i. Oberpf. schlägt 8 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 2 Proz. auf die Stammaktien vor. (Im Vorjahr entfiel auf beide Gattungen keine Dividende.)

Geestemünder Heringsfischerei-Gesellschaft. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital von M. 1 500 000 auf Mark 750 000 herabzusetzen, um den letztjährigen Verlust von M. 220 000 zu decken und einen Reservefonds zu bilden.

Erhöhung der Halbzeugpreise. Wie der „K. Ztg.“ aus Hagen gemeldet wird, wurde in der dort abgehaltenen Versammlung der Feinblechwalzwerke bekannt, daß eine Erhöhung der Halbzeugpreise um 5 Mark eingetreten ist. Dieser Aufschlag bedingt naturgemäß einen um 7 M. höhern Preis für Feinbleche. Hierzu ist zu bemerken, daß, nach den in der Versammlung gemachten Mitteilungen, der Stahlwerksverband bei neuen Verkäufen für das erste Vierteljahr 1906 einen um 5 Mark höheren Preis fordert.

Der Tabakkonsum. Nach einer Statistik des Handelsministeriums von Amerika verbrauchten die Vereinigten Staaten im Jahre 1904 440 Mill. Pfd. Tabak, Deutschland 201 783 Mill. Pfd., Rußland 130 244 Mill. Pfd., Großbritannien 83 378 Mill. Pfd. Pro Kopf der Bevölkerung ist der Tabakverbrauch am größten in Belgien mit 6.21 Pfund, am kleinsten in Italien mit 1,05 Pfd. Amerika steht in zweiter Reihe mit 5,4 Pfd., Deutschland in dritter mit 3,44 Pfund.

Branntweinerzeugung und Branntweinverbrauch. Nach der offiziellen Statistik, die im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, betrug die Branntweinerzeugung und der Branntweinverbrauch im Monat September 1905: Die Erzeugung in Deutschland 121 526 gegen 102 008 Hektoliter im September 1904. Zur steuerfreien Verwendung wurden 138 802 gegen 111 786 Hektoliter abgelassen. Denaturiert sind hiervon 102 994 gegen 69 623 Hektoliter. Ausgeführt wurden mit Anspruch auf Steuerfreiheit 698 Hektoliter Branntwein und 1509 Hektoliter Branntweinfabrikate.

In dem Konkurs der Firma Garrett u. Smith fand am Samstag abend eine Gläubigerversammlung statt, die sich bis Mitternacht ausdehnte. Sie ergab, daß der Stand der Konkursmasse keineswegs so ungünstig ist, wie er von verschiedenen Blättern dargestellt wurde. Der Betrieb wird fortgesetzt, die gewählte Kommission soll die Neubestellungen regeln. Ein Zwangsvergleich, der vorgeschlagen wurde, wurde nicht entschieden.

Die Preiskonvention für elektrische Maschinen in Oesterreich soll der „Zeit“ zufolge auch auf die ungarischen Fabriken ausgedehnt werden.

Zahlungseinstellung. Die Mode- und Gummiwaren-Firma Avram Susan in Bukarest stellte ihre Zahlungen bei 250 000 Frcs. Verbindlichkeiten ein. Deutsche Gummifabriken sind beteiligt.

Telegramme.

* Berlin, 16. Okt. Die Bank für Handel und Industrie, welche bekanntlich vor einiger Zeit Depositenkassen in Frankfurt a. Oder eröffnete, beabsichtigt ihren Wirkungskreis auf weitere Plätze der Provinz Brandenburg auszudehnen. Sie wird am 1. Januar 1906 weitere Niederlassungen in Kottbus und Guben eröffnen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 16. Oktober.

Weizen hierländ.	18.85—.—	Hafer, bad. neu	—.——18.50
" Rheingauer	—.——.—	" russischer	14.90—16.—
" norddeutscher	17.90—18.25	" norddeutscher	—.——.
" russ. Azima	18.70—19.—	Hafer, württb. Alb	—.——.—
" Ulka	18.50—19.—	" amerik. weißer	—.——.
" Theodosia	19.50—20.—	Maisamer. Mixed	—.——18.75
" Taganrog	18.70—19.15	" Donau	—.——.—
" Saronska	18.75—19.—	" La Plata	18.75—.—
" rumänischer	18.——19.—	Kohlreps, d. neuer	—.——24.—
" am. Winter	18.75—.—	Wicken	20.——21.50
" Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	110.—120.—
" Walla Walla	—.——.—	" II	100.—105.—
" Kansas	18.65—.—	" neuer Pfälzer	—.——.—
" Australier	—.——.—	" Luzerne	—.—107.—
" La Plata	18.25—19.—	" Provenc.	110.—115.—
Kernen	18.25—18.50	" Esparsette	31.——33.—
Roggen, pfälz.	—.——18.25	Leinöl mit Faß	—.——90.—
" neuer	—.——.—	" bei Waggon	—.——88.50
" russischer	—.——18.70	Rüböl in Faß	—.——59.—
" rumänischer	—.——.—	" bei Waggon	—.——51.50
" norddeutscher	—.——.—	Am. Petroleum Faß	
" amerik.	—.——.—	fr. mit 20 % Tara	—.——.—
Gerste, hierl.	—.——17.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.—
" Pfälzer	17.——17.50	Am. Petrol. in Cist.	
" ungarische	—.——.—	p. 100 kg netto verzollt	—.——18.20
Futter	18.25—.—	Rohsprit, versteuert	—.——130.3
Gerste rum. Brau	—.——.—	70er Sprit	—.——57.40
		90er do. unverst.	—.——44.90

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.75	27.75	26.75	24.75	23.75	21.75

Roggenmehl Nr. 0) 24.50 1) 22.50.

Weizen fest u. höher. Roggen höher. Gerste, Hafer u. Mais fest.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 16.—, in Faß (Barrels) Mk. 19.80 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse

vom 16. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ziemlich fest. Höher gesucht waren: Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien zu 147 Proz., Brauerei Ritter-Aktien Schwetzingen zu 25 Proz., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 94.50 Proz., Portland-Zementwerke, Heidelberg zu 184 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 314 Proz. Mannheimer Versicherungs-Aktien wurden zu 525 Mark pro Stück gehandelt.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50	G
3½% " " " alte M.	95.50	bz
3½% " " " unk. 1904	96.70	bz
3½% " " Kommunal	98.—	bz
Städte-Anlehen.		
3½% Freiburg i. B.	98.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.—	?
4% Karlsruhe v. J. 1896	99.30	G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50	G
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% "	100.—	G
4% " v. 1900	100.—	G
3½% "	98.50	?
4% Mannh. Oblig. 1901	101.—	?
4% " " 1900	100.90	G
3½% " " 1885	98.50	G
3½% " " 1888	99.—	?
3½% " " 1895	98.—	G
3½% " " 1898	99.—	G
3½% " " 1904	98.75	?
3½% Pirmasens unk. 1905	98.—	G

Industrie-Obligation.		
4½% A.-G. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.—	G
4% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102.95	G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.40	bz
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50	G
5% Mfm. Brauhaus, ?	102.50	G
4% Herrenmühle Genz	100.—	G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50	bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.—	?
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.—	G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.75	G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50	G
4% Speyrer Ziegelwerke	101.—	G
4½% Südd. Drahtindustr.	101.—	G
4% Verein chem. Fabriken	—.—	
4% Zellstoffabrik Waldhof	105.—	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130 75
Oberrhein. Bank	—.—	109 75
Pfälz. Bank	106.90	106.40
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	202 50
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	[illegible]	138.—
Rhein. Kreditbank	144.—	146 50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	205
Südd. Bank	—.—	115 —
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	236
" Maxbahn	—.—	148
" Nordbahn	—.—	140
Heilbr. Straßenbahn	—.—	75.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	460.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	168
Verein chem. Fabriken	—.—	353 50
Verein D. Oelfabriken	139.—	138 75
Wst. A.-W. Stamm	233.—	—.
" " Vorzug	—.—	108.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	125 25	—.—
Binger Aktienbierbr.	44 —	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261
Eichbaum-Brauerei	163 50	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	104.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	109
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197
Homb. Messerschmitt	—.—	83.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	253
Mannh. Aktienbr.	—.—	14[illegible]
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	260 —	259.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	223.—	222.—

	Brief	Geld
Br. Schwartz, Speyer	—.—	132.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	25.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	101.—
" z. Storch, S.	—.—	107.50
" Werger, Worms	—.—	108.—
Sonnl, Br. v. Oertge	104.—	—.—
Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	148.—
Transport u. Versicherung.		
D. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.50	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	94 50
" Lagerhaus	—.—	102.—
Bad. Rück- u. Mitverf.	—.—	330.—
" Assecuranz	1390—	1385—
Continental Vers.	445.—	445 —
Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	535.—
Württ. Transp.-Vers.	740.—	720.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	180—.	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	106 —	105.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	108.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Rosth. Cell.- u. Papierf.	—.—	240 —
Mannh. Gum. u. Asb.	115.—	—.—
Mschfbr. Badenia	—.—	222.—
Pfälz. Näh.- u. Fahrrf.	139 —	—.—
Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	134.—
Verein Freib. Ziegelw.	163.—	—.—
" Speyr.	—.—	74.50
Zellstoffabr. Waldhof	314 —	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	117.—
Zuckerraff. Mannh.	140.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 16. Okt. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte bei Beginn feste Haltung in Uebereinstimmung mit der günstigen politischen Lage. Die Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ machte guten Eindruck. Das Geschäft war still, die Spekulation zurückhaltend. Erneut trat die Geldsorge wieder auf, nachdem in London der Privatdiskont die Höhe der Bankrate erreicht hat. Banken fest ohne erhebliche Veränderungen. Die Preiserhöhung der Roheisenpreise wirkte günstig auf Montanwerte. Harpener und Bochumer bevorzugt. Schiffahrtsaktien belebter und höher. Prince Henry besser bezahlt. Fonds waren ruhig. Reichsanleihe fester. Von ausländischen Fonds gaben Mexikaner und Griechen nach. Industriewerte des Kassamarktes waren belebt und fest. Erwähnenswert ist die neue Steigerung der Wittener Stahl von 338—352. Elektrische Werte behauptet. Im weiteren Verlaufe Harpener gesteigert. Der Geschäftsbericht und der günstige Syndikatsabsatz im Monat September stimulierten. Die Unternehmungslust ließ gegen Schluß nach und schloß die Börse ruhig. Nachbörslich schwach. Diskontokommandit 191.50, Kreditaktien 211. Prince Henri 2 pCt. höher. Bochumer 254.90.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		13.	16.			13.	16.
Amsterdam	kurz	168 60	168 55	Paris	kurz	81 266	81.30
Belgien	"	81.056	81 083	Schweiz. Plätze	"	81,15	81.133
Italien	"	81.30	81 35	Wien	"	84 966	84 966
London	"	20.435	20 435	Napoleonsd'or		16.23	16.29
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4½	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	16.
3½ Dtsch. Reichsanl	100.70	100.75
3 " "	89 15	89 15
3½ pr. konf. St.-Anl	100.90	100.90
3 " "	88.90	89.15
4 bad. St.-A. "	103.50	103.60
3½ bad. St.-Obl. fl.	99 70	99.50
3½ " " M.	99.85	99.80
3½ " " 00.	99 85	99.55
4 bayer. E.-B.-A.	101.10	101.10
3½ do. u. Allg.-A.	100 05	100.—
3 " " "	88.70	—.—
4 Hessen	104.50	104.80
3 Hessen	86 65	86 7
3 Sachsen	87.80	87.80
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4½ Chinesen 1898	97.80	97.85
4 Egypter unifizirte	—.—	—.
5 Mexikaner äuß.	102.80	102.90
4 " inn	68 65	68 25

	13.	16.
Tamaulipas	99 55	99.55
Bulgaren	98 85	99 —
4% Griechen 1890	53 90	52.60
4 Italien. Rente	105 55	105 60
4½ Oest. Silberr.	101.20	101.15
4½ " Papierr.	101 20	—.—
Oesterr. Goldr.	—.—	—.—
4 Portg. Serie I	68.65	68.50
3 " dto. III	68 10	68 25
4½ do. neue 1905	97 —	97.10
4 Russen von 1880	91 50	91.—
4 span. ausl. Rente	93 40	93.40
4 Türken v. 1903	88 50	88 50
1 Türken unif.	90 50	90 50
4 Ungar. Goldrente	96 70	96.65
4 " Kronenrente	96.05	95.90
Verzinsl. Lose.		
4 Oest. Lose v. 1860	161.—	160.70
Türkische Lose	157.60	157.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	117.50	116 40
Eichbaum Mannh.	163.—	161 —
Mh. Akt.-Brauerei	148.—	148 —
Parkakt. Zweibr.	120.—	120.—
Weltz z. S. Speyer	103.—	103.—
Cementw. Heidelb.	180.—	184 60
Cementf. Karlstadt	122.—	125.20
Bad. Anilinfabrik	456 50	460.—
Ch. Fbr. Griesheim	268.—	265 —
Höchster Farbwerk	389 50	388 —
Verein chem. Fabrik	358 60	358.—
Chem. Werke Albert	377.50	379 50
Accumul.-F. Hagen	228.—	227 50
Acc. Böse, Berlin	65.20	67.60
Allg. Elk.-Gesellsch.	23?.75	233 0
Lahmeyer	146.—	146.90

Elktr.-Ges. Schuckert	185.80	187 10
Allg. G.-B. Siemens	187 —	187.—
Ver. Kunstseide	498 50	501 —
Lederw. St. Ingbert	57 —	57.—
Spicharz	109 —	108 80
Walzmühle Ludw.	—.—	194.—
Fahrradw. Kleyer	310 50	311.—
Masch. Arm. Klein	95 50	95 50
Maschinenf. Baden	220 50	220.—
Dürkopp	463.—	468 90
Maschinf. Gritzner	237 90	240 50
Schnellpr. Frkthl.	186 80	186 80
Oelfabrik-Aktien	188.90	188.05
Seilindustrie Wolff	123 —	128 50
Zellstoff Waldhof	313 —	314 —
Südd. Immob.	—.—	124.20

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.—	130.—
Berl. Handels-Ges.	174 90	175 ?
Comerz. u. Disk.-B.	124 80	124 50
Darmstädter Bank	150 40	151 —
Deutsche Bank	242 50	241 10
Deutschasiat. Bank	185 —	185.50
D. Effekten-Bank	116 85	116.70
Disconto-Comm.	192 50	192.40
Dresdener Bank	167 —	167 50
Frankf. Hyp.-Bank	210 80	210.50
Frkf. Hyp.-Kreditv.	160 —	160 20
Nationalbank	131 10	130 80
Mannheim. Bank	109.—	109.—

Oesterr.-Ung. Bank	118 50	117 80
Oest. Länderbank	110 10	110 90
" Kredit-Anstalt	212 10	211.70
Pfälzische Bank	106 50	106.70
Pfälz. Hyp.-Bank	204 50	204 50
Preuß. Hypothenb.	126 —	126 25
Deutsche Reichsbk.	160.20	161.10
Rhein. Kreditbank	143.75	143.75
Rhein. Hyp. B. M.	205 —	205.70
Schaaffh. Bankver.	165.10	165.60
Südd. Bank Mhm.	114 95	114.50
Wiener Bankver.	144 25	143 40
Bank Ottomane	1?1.10	121.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	255.20	255.10	Gelsenkirchner	244.10	244.50
Buderus	140.—	139.20	Harpener	220.25	222.50
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	235.50	236.50	Westerr. Alkali-A.	262.—	261.—
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenind.	140.—	139.75
Friedrichsh. Bergb.	154.—	154.50	Ver. Königs-Laura	268.15	269.5

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	235.50	235.50	Oesterr. Süd-Lomb.	23.50	23.70
Pfälz. Maxbahn	148.40	148.45	Oesterr. Nordwestb.	108.—	—.—
do. Nordbahn	140.—	140.—	„ Lit. B.	114.70	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	134.—	134.50	Gotthardbahn	—.—	191.50
Hamburger Packet	169.—	169.50	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	133.10	134.—	„ Meridionalbahn	151.—	151.—
Oest.-Ung. Staatsb.	145.50	145.80	Baltim. Ohio	114.80	114.70

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk.Hyp.-Pfdb.	101.20	101.20	4% Pr.Pfdb.unk. 14	103.—	103.—
4% F.K.B.Pfdbr.05	100.20	100.20	3½ „ „ „ 12	99.90	99.80
4% „ 1910	101.60	101.60	4% „ „ „ 14	100.75	100.75
4% Pf.Hyp.B.Pfdb.	101.40	101.10	3½ „ „ „ 08	95.80	95.—
3½%	98.20	98.20	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.—	95.80	3½ Pr.Pfdbr.-Bk. Meinb. b 04	96.10	96.10
4% Str.Bd.Pfd.v.00	100.70	100.70	3½ Pr.Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfb.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% „ „ 09 unk. 09	102.20	102.20	4% Rh.H.B.Pfb. 09	100.50	100.50
4% „ Pfdbr.v.01 unk. 10	102.60	102.60	4% „ „ „ 1907	101.—	101.—
4% „ Pfdbr.v.08 unk. 12	104.—	103.80	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ Pfdbr.v.86 89 u. 94	96.—	96.—	3½ „ „ „ alte	96.5	96.50
3½ „ Pfd. 96/06	96.—	96.—	3½ „ „ „ 1904	96.50	96.50
4% „ Com.-Obl. v.01, unk. 10	104.—	104.—	4% „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v.87, unk. 91	99.40	99.20	3½ Rh.H.-B.C.O.	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.70	99.90	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.80
4% Pr.Pfdb.unk. 09	101.30	101.25	4% Pf. B.Pr.-Obl.	101.30	101.30
4% „ „ „ 12	101.90	101.90	3½% Pf. B.Pr.-O.	99.40	—.—
			4/10 Ital. Mittelm. g. E.B.	—.—	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	525.—	525.—

Frankfurt a. M., 16 Oktober. Kreditaktien 211.50 Staatsbahn 145.80 Lombarden 23.80 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.65 Gotthardbahn 192.—, Disconto-Commandit 192.70 Laura 269.80, Gelsenkirchen 244.50, Darmstädter 151.—. Handelsgesellschaft 175.25. Dresdener Bank 167.90 Deutsche Bank 241.90, Bochumer 256.— Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 211.—, Staatsbahn 145.—, Lombarden 23.25 Disconto-Commandit 191.50.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 16. Okt. (Fondsbericht.) Die Börse eröffnete lustlos, weil vorerst eine Klärung der Lage des Geldmarktes abgewartet wird, und besonders darauf, ob London nicht zu einer weiteren Diskont-Erhöhung schreiten muß, infolge der in der abgelaufenen Woche gestellten großen Ansprüche an die Banken. Montanwerte auf Angebote zum ersten Kurs teilweise rückgängig; nur Harpener höher. Das Geschäft in Bahnen war belanglos. Heimische Fonds gut gehalten. 1902er Russen fest. Sonstige Fonds anregungslos. Prinz Heinrichbahn fest auf Rückkäufe. Amerikaner behauptet. Schiffahrtsaktien fest. Große Berliner Straßenbahn abgeschwächt. Allgemeine Elektrizitätsaktien stetig und fest. Weiterhin Banken unverändert. Desgleichen Fonds und Bahnen. Harpener weiter anziehend, angeblich auf die Details des veröffentlichten Geschäftsberichts. Auch Gelsenkirchener höher. Tägliches Geld 4½ pCt. In zweiter Börsenstunde nahezu überall unverändert. Später Banken etwas abbröckelnd. Dortmunder Union unter Realisierungen gedrückt; desgleichen Harpener schwächer. In dritter Börsenstunde schwächer auf höheren Privatdiskont und angeblich auf signalisierten, unfreundlichen Times-Artikel. Industriewerte des Kassamarktes nur in vereinzelten Spezialitäten besser. Im ganzen weniger fest im Einklang der Gesamthaltung der Börse.

Berlin, 16. Oktober (Schlußkurse.)

Banknoten	216.65	216.20	Canada Pacific	177.50	178.90
Russ. Anl. 1902	90.70	90.60	Hamburg. Packet	169.20	169.20
3½% Reichsanl.	100.70	100.70	Nordd. Lloyd	133.30	133.40
3% Reichsanleihe	89.20	89.10	Dynamit Trust	183.—	182.50
4% Bad. St.-Anl.	103.50	103.70	Licht- u. Kraftanl.	143.10	143.50
3½ B.St.Obl.1900	99.75	99.60	Bochumer	255.40	254.90
3½% Bayern	100.—	99.90	Consolidation	444.30	444.—
4% Hessen	103.40	103.50	Dortmunder	105.50	103.10
3% Hessen	86.50	86.10	Gelsenkirchner	244.10	242.70
3% Sachsen	87.80	87.60	Harpener	219.90	221.60
4% Pfdr. Rh.W.B.	101.10	101.—	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	102.60	102.60	Hörder Bergwerke	200.—	198.50
4% Italiener	105.70	105.70	Laurahütte	268.50	267.60
4½ Japaner (neu)	94.60	94.4	Phönix	193.—	194.20
1860er Lose	161.30	160.80	Lübeck-Montan	218.75	220.—
4% Baat ad-Anl.	89.50	89.60	...chaft W. u. P. B.	639.—	640
Kreditaktien	211.50	210.70	Wurm Revier	157.50	157.50
Berl.-Märk. Bank	167.60	167.—	Anilin Treptow	379.—	379
Berl. Handels-Ges.	175.—	174.60	Brauntl.-Brik.	220.25	218.80
Darmstädter Bank	150.70	150.50	D. Steinzeugwerke	293.—	293.—
Deutsche Bank (alt)	242.—	241.60	Düsseldorfer Wag.	290.20	291.—
„ „ (j.)	242.—	242.—	Elberf. Farben (alt)	531.—	529.75
Disc.-Kommandit	192.70	191.5	Aschersleb. Alkaliw.	177.	178.60
Dresdner Bank	167.90	167.10	Westerreg. Alkaliw.	260.40	260.20
Rhein. Kreditbank	143.50	143.50	Wollkämmerei-Akt.	161.20	161.90
Schaaffh. Bankv.	165.40	165.50	Glanzwerke	188.—	—.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Chemische Charlot.	216.70	216.50
Staatsbahn	144.70	145.70	Tonwaren Wiesloch	189.50	189.—
Lombarden	23.50	23.50			

Privat-Discont 4¼%

W. Berlin, 16 Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	211.20	210.60	Staatsbahn	144.90	144.60
Diskonto Komm.	191.50	191.50	Lombarden	23.60	23.40

Pariser Börse.

Paris, 16 Oktober. Anfangskurse.

3 % Rente	99.62	99.47	Türk. Loose	134.90	135.—
Italiener	—.—	105.10	Banque Ottomane	609	607.—
Spanier	93.10	92.70	Rio Tinto	1690	1691
Türken unif.	90.75	90.95			

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 16. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Das gestrige Regenwetter befestigte, indem es die Kauflust aufs neue anregte. Bei nur vereinzeltem meist teurem Provinzangebot zog Roggen und Weizen an. Hafer im Lokomarkt belebt und auf Lieferung ruhig. Mais stetig. Rüböl kaum verändert. Wetter: kühl.

Berlin, 16. Oktober. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		14.	16.			14.	16.
Weizen	per Oktbr.	172.—	172	Mais	per Dezbr.	130	130.25
„	Dezbr.	176.75	176.25		„ Mai	130.25	130.—
„	Mai	175.75	175.75			—.—	—.—
Roggen	per Oktbr.	150.25	159.—	Rüböl	per Oktbr.	45.20	45.20
„	Dezbr.	159.50	160.5		„ Dezbr.	46.8	47.—
„	Mai	167.—	168.50		„ Mai	48.30	48.80
Hafer	per Dezbr.	147.25	147.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	Mai	157.—	157.50	Weizenmehl		23.50	23.50
„		—.—	—.—	Roggenmehl		21.75	21.80

Londoner Effektenbörse.

London, 16. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	87½	87½	Southern Pacific	71½	71¼
5 % Chinesen	03	103	Chicago Milwaukee	184½	185¼
4½ % Chinesen	98¾	98½	Denver Pr.	90½	90⅝
2¾ % Consols	88	88¹¹⁄₁₆	Atchison Pr.	107½	107—
4 % Italiener	04½	104½	Louisv. u. Nashv.	156¾	156½
4 % Griechen	53.—	53.—	Union Pacific	156⅝	156⅛
3 % Portugiesen	70½	70	Unit. St. Steel com.	39⅝	39½
Spanier	92⅝	92⅝	„ „ „ pref.	107	107⅛
0 Türken	89⅞	89⅝	Eriebahn	50½	50⅜
4 % Argentinier	90.—	9.—	Tend. still.		
3 % Mexikaner	—	35½	Debeers	18.—	18.—
4 % Japaner	91.—	90½	Chartered	2⅛	2⅛
Tend. still.			Goldfields	6⅝	6⅛
Ottomanbank	14⅝	14½	Randmines	8⅛	8⅛
Rio Tinto	67½	67½	Rand	7⅛	7⅛
Brasilianer	88⅝	88⅝	Tend.: still.		

Pest, 16. Oktober. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		14.			16.		
Weizen	per Okt.	16.26	16.28	willig	16.12	16.14	matt
„	April	16.76	16.78		16.66	16.68	
Roggen	per Okt.	13.05	13.08		13.06	13.08	stetig
„	April	13.66	13.68	willig	13.66	13.68	
Hafer	per Okt.	13.56	13.58		13.64	13.66	
„	April	13.38	13.40	willig	13.38	13.40	stetig
Mais	per Aug.	—.—	—.—		—.—	—.—	
„	Sept.	—.—	—.—	willig	—.—	—.—	matt
„	Mai	13.32	13.34		13.26	13.28	
Kohlraps	n. Aug.	24.50	24.70	stetig	24.50	24.70	ruhig

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Schutz-Marke.
Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel.
Dem Besten die Krone.
Aerztlich vielfach empfohlen. Seit Jahrzehnten glänzend bewährt. Niederlagen sind durch Plakate kenntlich.
Weibezahn's Hafermehl. Aerztlich empfohlen. 393

B. Strauss-Maier
C 2 Nr. 2
Wäschefabrikation — Ausstattungen
eleganteste und feinste Massarbeit ohne Preiserhöhung.
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Bett- und Tischwäsche
zu den allerbilligsten Preisen. 59416

Wer ohne Provisionsvorschuss
Grundstück, Geschäft, Hotel, Villa, Ziegelei, Güter, Fabrik, Bauland etc. 1560
zu verkaufen hat,
sowie Beteiligung von Hypotheken, Teilhaber und Kapitalien sucht, wende sich an das in allen Teilen Deutschlands verbreitete Bureau „Hansa", Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke Anfangs Novbr. am Platze und für Umgegend anwesend und erscheint nur nach vorheriger schriftlicher Bescheid, ob kostenloser Besuch angenehm. Strengste Diskretion. „Hansa", Verkaufs-u. Vermittlungs-Bureau Karlsruhe, ... Tel. 1898.

1000facher Dank!

Ihr Familientee wurde mir von einem Kollegen empfohlen. Nach Gebrauch von ½ Paket fühle ich Linderung bei mein. Hämorrhoidalleiden. Ich habe den Tee schon Hunderten von Menschen empfohlen. München. Joh. Leiner.
Dr. E. Webers Familientee
in grünen Kartons mit einem Kopf als Schutzmarke wirkt blutreinigend, hilft verdauen und ist magenstärkend. Erhältlich in Apotheken oder von 3 Mk. an franko durch E. Weber, Dresden-A. 59621

Für Waffensammler!

In- u. ausländ. Militärgewehre, Karabiner, Pistolen, Säbel Pallasche, Küraße v. 1700—1860 ... Bajonnette ... Stück, 50 St. M. 7.50, franz. Seitengew. M. 2.—, Blücherfäbel 3.50
A. Schuler, Ludwigshafen a. Rh. 18.

Verlobte
kaufen ihre **Möbel** entschieden am billigsten bei
Daniel Aberle
Möbelfabrik
G 3, 19 Mannheim G 3, 19
Jede Braut erhält eine **Gratis-Zugabe.**
58809 IV

Frische Eier
zum Sieden und Roheffen von 5 Pfg. an, feinste Süßrahmtafelbutter per Pfund 1.25 Mk., „Mundin": Pflanzennußbutter, feinster Butt. ersatz per Pfund nur 48 Pfg. Bäcker u. Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.
Eier- u. Butter-Grosshandlung H. Meisel
H 3, 7. — Telephon 3536. 5720

Darlehen an sich. Leute diskret. Offert. unt. Nr. 7 ... an Südd. Annonc. Exp. Schwab & Co., Mannheim.

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, gegenüber der Hauptpost 14

Plombierzangen u. Blei. Nummeroteure. 7

Winterkartoffel!
Offeriere: 9773
Ia. gutkochende
Magnum bonum
feinste gelbe
gelbe Neunwochen
sowie
gelbe Salatkartoffel (Mäuschen)
zu billigsten Tagespreisen.
Ebenso:
beste lagerh. rote Zwiebeln
Alles frei Haus.
— Proben zu Diensten. —
Ferd. Hochstädter, S 6. 42.

1359

Lebensgrosse Porträt
nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Aehnlichkeit und künstler. Ausführung.
Vergrösserungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz.
E 3, 14. Schwanenapotheke E 3, 14.
Sprechstunden von 2—5 Uhr nachm.

Möbl. Zimmer.
C 1, 14 3. St., ft. möbl. Zim. sofort zu verm. 770
D 7, 17a, 2 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. spät. z. verm. 754
E 7, 15a 1 St., hübsch möbl. Zim. zu verm. 748
M 5, 1 4. St. l., ein gut möbl. Zimmer sof. od. bis 1. Novbr. zu vermieten. 772
N 2, 2 2. Stock, 1 bis 2 möbl. Zimmer eventl. mit Klavierbenützung zu ver...
S 5, 3 1 Tr. l., fein möbl. Zim. sofort zu verm. 757
S 6, 18, 2. St. r., am Ring, ... bei ...
T 6, 23 (Friedrichsring), gut möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 29774
Wollstr. 5 fein möbliert. Zimmer per 1. November zu vermieten. 740
Rheinvillenstraße 1, 1 Tr. l. Eing. Rheindammstr. 70, möbl. Zimmer zu verm. 761
Seckenheimerstraße 76, 3. St. lks., schön möbl. Zim. an bess. Herrn od. Da... zu verm.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
54496

Wer Aufklärung bedarf über hygien., kosmet., sexuelle Fragen, Vorkommnisse i. d. Ehe u. d. l., über chron. Krankheitszustände u. s. w. gerne ... diskrete Beratung (auch anonym u. Chiffre) ... von 3 M. (auch in Briefm.) bei. 4358
Aerztliche Auskunftei
von Dr. med. Hartmann, Stuttgart, Königs...

Ruhrkohlen
in allen Sorten und prima Qualität zu billigsten Tagespreisen frei ans Haus.
August Reichert 4136
Kontor Luisenring 27. Telephon 856.

Das feinste und edelste
Schwarzwälder Kirschenwasser
wird aus den kleinen schwarzen Wildkirschen des Renz- und Kinzigtales erzielt. 53029
Ich führe nur solches als Spezialität, wie alle übrigen Schwarzwälder Edelbranntweine als: Zwetschenwasser, Gebirgs-Wachholder, Heidelbeergeist, Brombeergeist etc.
Französische und deutsche Cognacs.
Nur feinste Qualitäten. Reugerste Preise.
Adolf Burger. Breitestr. S 1 5. Telephon 3137.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 3241
A. Kickel, Q 4, 7.

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
der XIV. Strassburger Lotterie
zur Hebung der Pferdezucht
Ziehung sicher 11 November 1905
Günstige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!
39,000 M. Gesamtw.
10,000 M. Hauptgewinn
In Bar Geld zahlt die 1130 letzten Gew. m. 90%, u. die 31 erstentliew. m. 75%, derGen.-Agent aus. Lose empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: Adr. Schmitt; M. Herzberger; Gg. Hochschwender; Gg. Engert; J. Köhler; W. Fiskus; F. Martens; C. Kirchheimer; Exp. d. N. M. Volksbl.; Exp. d. N. Bad. Landesztg.; Exp. Bad. Generalanz.; A. Dressbach Nachf.; In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 59315

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur Werkstätte.
P 1, 2
Breitestrasse.

59425

Meine neuen
Elektr. Uhren
D. R. G. M.
sind, infolge ihrer einfachen Konstruktion die zuverlässigsten und billigsten. Speziell für Büros etc. sehr praktisch.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3506.

Kost und Logis
Junger Kaufmann sucht 1—2 solide Tischherren; gut. Privattisch. S 6. 28, 1. Stock.

Bade-Schwämme für Kinder, Damen u. Herren in nur solider Qualität
Ludwig & Schütthelm Hoflieferanten O 4, 3. Telephon 252.

Specialität Massiv goldener Trau Ringe ohne Löthfuge aus einem Stück gestanzt D. R. P. in jeder Breite kauft man am billigsten nach Gewicht im Trau-Ring-Haus FRANZ ARNOLD Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren H. 1. 3. Breitestrasse H. 1. 3.

53646

Bildschön

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in der:
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Lindenhof-Apotheke, Lindenhof.
Luisen-Apotheke, G 3, 4.
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Neckar-Apotheke, Langstr. 41.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
J. Brunn, Hoflieferant, Q 1, 10.
C. Ulrich Nachf. D 3, 1.
Carl Schillinger, E 3, 14.
Rudolf Heintze, Mittelstr. 24.
M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.
Ludwig & Schütthelm Hofdrog.
In Neckarau: Storchen-Apotheke.
do. Fritz Dreiß, Katharinenstr. 59
In Seckenheim: in der Apotheke

Ing. A. Ohnimus Mannheim D 1, 7/8, Telephon 2757, z. Zt. einziger hier ansässiger Patentanwalt.

Damen-Kopfwaschen Mk. 1.— Anfertigung moderner Haararbeiten. Specialität: Scheitel, Stirnfrisuren Toupets und Perrücken, einzelne Zopfteile, Zöpfe von 3 Mk. an. Haarunterlage in verschiedenen Ausführungen. Lager fertiger Haararbeiten Lager in deutschen und franz. Parfümerien. Georg Herrlé, C 2, 24, Damen- u. Herrenfriseur. (Nähe Hoftheater)

Chin. Thee Neuester Ernte! sorgfältigst geprüfte Mischungen, hervorragend an Güte u. Aroma Ludwig & Schütthelm Hoflieferanten O 4, 3 Telephon 252.

Nervöse Störungen

wie Herzklopfen, Angstgefühl, Schwäche-Zustände, Zittern, Blutwallen, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerde, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schreibkrampf Selbstbefleckung usw. behandelt mit bekanntem Erfolg 57686
Lichtheilinstitut „Elektron" Mannheim, N 3, 3, I.

Ein heller Kopf verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver 10 Pfg. Vanillin-Zucker 10 Pfg. Pudding-Pulver 10 Pfg. **Fructin** bester Ersatz für **Honig.** Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- u. Drogengeschäften jeder Stadt. 54059 Vertreter: Gottl. Zwerger, Mannheim.

Ich will mich beliebt machen durch meine billige u. saubere Uhren-Reparatur-Anstalt Feder einsetzen Mk. 1.20, Glas, Zeiger à 20 Pfg. Q 4, 10 H. A. Siede Q 4, 10 (Im Hause Brauerei Habereck) Beachten Sie genau Q 4, 10.

Entlaufen

Jagdhund (Männchen) weißbr. gefleckt, entlaufen. Um dienliche Mitteilung bittet 29640 August Meyer, Rheinau.

Zugelaufen

Gelber Metzgerhund zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld Kantine Preßhefefabrik Waldhof. 542

Unterricht.

Französisch Ecole française, P 3, 4 von Herren Professoren u. Lehrern empfohlen.
Italienische Stunden Professor Buscolo, S 6, 1 in und ausser dem Hause.
English Lessons Specialty: Commercial correspondence R. M. Ellwood, E 1, 8.

Klavier- u. Zither-Unterricht erteilt gründlich. Akkordzithern werden billig gestimmt 25419 Friedr. Kallmeyer, Musiklehr., S 3, 6a.

Wirksame Nachhilfe finden Mittelschüler bei Privatlehrer Kaufmann, R 7, 13. 29347 Genaue Durchnahme der tägl. Schulaufgaben. Zweckmäßige Repetitionen. Mäßig. Honorar.

Obertertianer des Gymnasiums erteilt Sextaner oder Quintaner billig Unterricht. Offerten unter Nr. 478 an die Expedition d. Bl.

Unterricht in Stenographie (Stolze-Schrey) erteilt gründlich Hch. Leister, N 7, 7a

Zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben von 3 Kindern im Alter von 9—13 Jahren, ein Fräulein für 1—2 Stunden des Nachm. gesucht. Offert. unter Nr. 487 an die Exped. ds. Bl.

Vermischtes

Witwer, 53 Jahre, evangel., wünscht sich mit einer gleichalterig. Dame, Witwe ohne Kinder, bald **zu verehelichen.** Off. unter Nr. 521 an die Exp.

Für mittellose Dame mit prachtvoller Stimme die Mittel zum weiteren Studium ges. Ueberlass. einer Leb.-Vers.-Police zur Verfügung stellen. Offert. unt. Nr. 515 beförd. die Exped. dss. Bl.

Perfekter Pianist empfiehlt sich. Off. unt. G. W. Nr. 8898 an die Expedition.

Zum Bügeln wird angenommen. P 3, 13, 4. St. 585

Zum Sticken wird angenommen. W. Hantle, Monogrammstickerei. S 2, 2. 28935 Telephon 2804.

Nebenzimmer 60 Personen fassend, an guten Verein zu vergeben. 29610 Stadt Athen, D 4, 11.

Oefen, Herden, Kessel werden gereinigt und ausgemauert von 28539 Louis Gross, U 6, 6.

H. Mohr, Schuhmachermstr. Augartenstraße 22 empfiehlt selbstverfert., vorrätige Herrenstiefel, sehr billig. Reparaturen schnellst. 29610

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.

Dame find. jederzeit frdl., diskr. Aufn. Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., Neuhofstr. 35.

Abortgruben werd. nach städt. Vorschrift m. Sand od. Kies etc. aufgefüllt. Heinrich Gräff I Mannheim. Telephon 1258.

Geldverkehr.

Darlehen an sich. Leute diskret. Offert. unt. Nr. 740 an Südd. Annonc. Exp. Schwab & Co., Mannheim.

Geld giebt Selbstgeber reell. Leuten bis Mk. 300.— Kou., Beding. Anerkenn. 29455 M. Tschoepe, Berlin W. 28, Kurfürstendamm 212 Rückp.

Geld à 4, 4½, 5, 6 Proz. an jed. Stand, zu jed. Höhe a. Schuldsch., Wechsel, Hypoth., Lebensvers. auch Ratenrückz. Rückporto. Fr. Bodhössel, Berlin, Fortwellstr. 5.

Ankauf

Installationsgeschäft und Spenglerei in Mannheim zu kaufen gesucht, womöglich ohne Laden. Offerten unter Nr. 29632 an die Expedition dss. Bls.

Suche zu kauf. ohne Verm. Terrain zu Fabr.-Anl. geeign., auch bebaute Fabrik. Off. unter F. L. U. 4037 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Pfandscheine kauft u. verk. P. Haas, M 4, 8, 1 Tr.

1 gebrauchte, aber gut erhalt. Kapselmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 29635 an die Exped. d. Bl.

Getragene Kleider u. Stiefel kauft 28194 Georg Dambach, T 2, 22.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 28243 J. Bickel, Q 4, 7.

Brillanten, altes Gold und Silber 24808 kauft zu den höchsten Preisen. Jakob Kling, Goldarbeiter G 3, 2. Teleph. 3535.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 28196 A. Rech, S 1, 10.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Lud. Herzmann, 23358 E 3, 12.

Brillanten, altes Gold u. Silber kauft zu den höchsten Preisen Herm. Apel, O 7, 13 Heidelbergerstraße O 7, 13

Altes Eisen, Kupfer, Messing und sämtl. Metalle, Lumpen, Neutuch-Abfälle, sämtl. Papiere kauft u. zahlt höchste Preise. 26448 Meisel Hirsch, Lager S 4, 20. Wohnung H 3, 7. Tel. 3536. Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

Altes Gold u. Silber kauft Heinrich Solda Q 1, 13 Goldarbeiter Q 1, 13.

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 28863 Frau Zimmermann, Q 4, 6.

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen kauft E. Zwickler, Dalbergstr. 20.

Verkauf.

Villa verkaufen oder zu vermieten, in sch. freier Lage, 9 Zimmer, 2 Mansarde, Küche, Veranden u. Erker, schönem Bad, Garten u. allem Zubehör. Näh. Brückenstr. 39, 1 Tr. Heidelberg

Haus mit Wirtschaft — Realrecht — in bester Lage u. sehr rentabel, bei kleiner Anzahl. preisw. zu verk. Wirtschaft frei. Offerten unter Nr. 29095 an die Exped. dieses Blattes.

Kleiner Säulenofen mit Stein, Rohr, Kohleneimer zu verk. Näheres B 6, 21, part. 484

Pianino neu, vorzügl. Fabrikat, wegen Wegzug billigst zu verkaufen. Seckenheimerstr. 13, 1 St.

Bureaumöbel. Wegen Umzugs sind noch einige Sitz- und Stehpulte sowie Registrator, Schränke und Stühle billigst abzugeben bei 27945 V. Fahlbusch i. Kaufhaus

Großer Gasheizofen billig zu verkauf. F 5, 4.

Diwan neu, verkauft für 30 Mark. S 2, 17 1 Treppe.

Schuhwaren gut u. billig. 29533 S. Gustram (Frl.), M 2, 12. (Kein Laden.)

Pianino von Blüthner, wie neu, (seltene günstige Gelegenheit) z. verk. Näh. bei Th. Sohler, O 2, 1.

Sofort zu verkaufen. Infolge Ladenumbau kompl. Schaufenster sowie ein Rundbogenfenster nebst Rollläden etc. billigst zu verkaufen. Näheres 29552 Bellstraße 8, part.

Pianino, wenig gespielt, um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. 29635 S 2, 4, part.

Deutsche Dogge, Rüde, goldfarbig, 1½jährig, 85 cm hoch, fromm u. wachsam, preiswert zu verkaufen. 29560 Näheres B 6, 18, 2. Stock.

Stellen finden

Kaufmann gesucht, f. einige Stunden im Tag zur Besorgung der Hauptbücher, eventl. auf Reise, oder Kapitalbeteiligung (Fabrikgeschäft). Offert. u. Nr. 780 bef. Südd. Annonc.-Exped. Schwab & Co., Mannheim. 29621

In hiesige Eisengroßhandlung wird jüngere eventl. auch weibl. Hilfskraft f. d. Buchhaltung zu sof. Eintritt gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderl. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 29637 an die Exped. ds. Blattes.

2 erfahrene selbständige Bauschlosser dauernd gesucht. Zeugnisse erforderlich, der Eintritt kann sofort geschehen. Off. unt. M. 6738 an D. Frenz, Mainz. 29482

Ausläufer und Einkassierer, durchaus zuverlässig, solid und Radfahrer, zum sofortigen Eintritt gesucht. Julius Hermann's Buchhandlung, Mannheim, O 3, 6.

Tüchtige Damenschneider sofort gesucht. 29886 F. Weczera, M 2, 6.

Per sofort ein noch schulpflichtiger Knabe für einige Stunden des Tages gesucht. 29657 Jean Reinhardt, S 1, 7.

Verkäuferin gesucht. Für ein chirurg. Instr. und Bandagengeschäft wird per sofort oder später eine tüchtige, besonders im Anlegen von Leibbinden und Bandagen geübte Verkäuferin gesetzten Alters gesucht. Stellung bei hohem Salair angenehm und dauernd. Gute Empfehlungen erforderlich. Gefl. Off. unter F. M. 4709 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 4407

Verkäuferin. Ich suche für mein Garn-, Strumpf- und Wollwaren-Geschäft eine gew. branchekund. Verkäuferin zum baldigen Eintritt. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. sind unter A. X. Nr. 29599 an die Exped. dss. Bl. zu richten.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen gesucht (28548) O 5, 13, part.

Junges Mädchen aus guter Familie als Anfangsverkäuferin in ein besseres Detailgeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 574 a. d. Expedition d. Bl.

Tüchtige Beiarbeiterinnen für Damen-Confektion gesucht. Zu erfragen zwischen ½1—½2 Uhr. 29661 C 3, 1, 2. Stock.

Arbeiterinnen gesucht. L. Abele, L 14, 4, II. Roben 29514

Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. 29606 E 3, 15, Laden.

Kindermädchen gesucht. Riffel, Prinz Wilhelmstr. 10.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren zur Beihülfe der Haushaltung über Tag zum sofortigen Eintritt gesucht. 29114 L 11, 26, 3. Stock.

Lehrmädchen

Lehrmädchen, nicht unter 16 Jahren, aus best. Familie gesucht. Offerten unter A. X. Nr. 29600 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrmädchen-Gesuch. Junges Mädchen aus besserer Familie für feines Detailgeschäft gesucht. Offerten unter P. 29551 an die Expedition d. Blattes.

Lehrmädchen für Damenschneiderei ges. 29624 Frau Betti Stein, Rupprechtstraße Nr. 11, part.

1 Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung gesucht. 29634 S. Buchsweiler, G 2, 2, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren.

Lehrlingsgesuche

Eine erste Mannheimer Grosshandlung sucht per sofort einen 29478 Lehrling (Christ) mit Berechtigung zum Einj.-Freiw. Offerten unter F. L. 29478 befördert die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Ein mit Buchführung, Correspondenz u. sonst. Bureauarbeit vertrauter junger Mann gegenw. in einem Mannheimer Engros-Geschäft tätig, sucht anderweitig Vertrauensstellung, gleichv. welcher Branche. Caution kann gestellt werden. Off. sub Nr. 411 an die Expedition ds. Blattes.

Buchhalterin, perf. in Stenogr. u. Schreibmasch. sucht per sof. od. spät. dauernde Stellung. Zeugn. sow. Ref. zu Dienst. Off. u. No. 573 a. d. Exp.

Selbständiger Heizer und Maschinist (Monteur) sucht baldigst dauernde Stellung. 517 Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Junger Mann der die Schneiderei erlernte, aber einige Jahre nicht betrieb, s. bis 1. oder 15. Novbr. Stellung bei einem Meister oder in einem Geschäft, um sich bei. auszubild. Off. u. Nr. 509 an die Exp. d. Bl.

Frl., mit d. einf., doppelt. u. amerik. Buchführung vollst. vertr., in Stenogr. u. Schreiben auf versch. Schreibm. gründl. s. p. sof. od. sp. pass. Stell. Off. u. Nr. 536 a. d. Exped. erb.

Tüchtige Modistin sucht per sofort Stellung. Offerten unter J H. Nr. 589 befördert die Expedition ds. Bl.

Haushälterin durchaus tücht. Frau, empfiehlt sich zur Uebernahme einer Haushaltung. Offerten unter Nr. 569 an die Exped. ds. Bl.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen suchen und finden die besten Stellen bei 29613 Frau Hartmann, K 3, 21.

Mietgesuche.

Per 1. November schön möbl. Zimmer gesucht in der Nähe der Börse. Offerten unter No. 523 an die Expedition ds. Bl.

Suche zwei gut möbl. Zimmer (parterre oder zweiter Stock) möglichst in der Nähe des Strohmarktes zu mieten. Offerten unter Nr. 520 an die Expedition dss. Bls.

Lagerraum, 4 bis 600 □ Meter, trocken und hell, per Mai 1906 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 29427 an die Expedition dss. Bls.

Magazin, ca. 70 qm gr., bezw. mit Bureau u. Wohn. v. 4—5 Zim. für Anfang Mai zu mieten gesucht. Off. mit Angabe des Preises und der Lage beförd. die Exped. unter X. Z. 522.

Läden.

Laden J 4a, 2 (Neubau). Schöner großer Eckladen mit 4 Zimmerwohnung und Küche zu vermieten. 26765 Näheres 2. Stock.

T 2, 16. Großer Laden auch a. Bureau geeignet, sof. zu verm. 29472

Breitestrasse. Moderner Laden mit 2 grossen Schaufenstern zu verm. Näheres M 1, 4. 29563

Friedrichsplatz 8 moderner großer Laden mit Gallerien zu vermieten. 28213 Näheres im Hause.

Friedrichsplatz 14 Laden mit Centralheizung, auch als Bureau zu vermieten. 9922 W. Groß, Collinistraße 10.

4. Querstrasse 8 Schöner Laden, f. Viktualiengeschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung p. sofort zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen rechts oder D 1, 4, I. 25545

14. Querstraße 41 Laden mit Wohnung zu v. 9918

Laden in guter Lage, östliche Stadterweiterung zu vermieten. 28411 Näheres Peter Löb, Baugeschäft Ruitzstr. 18. 28411

Schöner großer Laden mit Kammer für Lebensmittelbranche sowie für Bureau geeignet in günstiger Lage preiswert zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 5, 5. Stock.

Laden auch als Bureau per Januar 1906 zu vermieten. 28312 Näheres Arno Möller, Prinz Wilhelmstraße 10.

Friseur- u. Ladengeschäft sofort billig zu vermieten. Off. unter Nr. 579 an die Expedition.

Laden mit Wohnung, Ecke Rheindamm- u. Rheinvillenstraße zu verm. 28409 Näh. Gramlich, Rheinpark.

Schöner, geräumiger Laden und große 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 29491 Neubau, Augartenstr. 64.

Läden, Café, Restaurant. In den Lokalitäten des Parterres meines Hauses P 6, 20, dessen Umbau bereits in Angriff genommen ist, werden große Räume, geeignet für Läden, Café oder feines Restaurant erstellt werden. Event. Wünsche wegen Größe, Einteilung etc. können Berücksichtigung finden. Auskunft aller Art gerne zu Diensten. 29639 Hugo Marum.

Bureaux

Kepplerstraße 17/19. Schöne Bureaus mit kleine Magazinräumen zu verm.

Bureau u. Magazin Zwei schöne helle Parterre-Räume, in bester Geschäftsl., mit Magazin per 1. Januar z. v. Näheres Hafenstr. 10.

Gegenüber dem Hauptzollamt sind größere u. kleinere Bureaux für sofort oder später zu verm. Näheres bei Gebrüder Krayer, B 7, 15. 29261

Neue Parterre-Räumlichkeiten als Bureau oder Laden mit Magazin sofort zu verm. 417 Näh. D 5, 9, Metzgerladen.

Magazine.

E 1, 8 Hinterbau, großer heller heizb. Parterreraum, für jeden Zweck geeignet, zu vm. Näh. 2. St. Vordh. 287

M 3, 9 ein großer Keller zu vermieten. 390

Schwetzingerstraße 64 Helle geräumige Werkstatt, auch als Magazin geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres bei Frau Rimbach im 2. Stock.

Heller, trockener, gut ventilierter großer Hofkeller als Lagerraum zu verm. Ecke Rheindamm- und Rheinvillenstraße. 28408 Näh. Gramlich, Rheinpark.

Zu vermieten.

C 4, 14, II. Hof, 1 gr. l. Zim. m. Gas, sep. zugem. od. leer. Zim. od. Bur. geeign. zu v. Näh. 2. St. l.

G 6, 21 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 507

G 7, 32 eine Treppe hoch, hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sowie ein einfach möbl. Zimmer an solides Fräulein billig zu vermieten. 29193

H 4, 8, 3. St., per 1. Oktober 1 resp. auch 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 28756 Näheres Eichbaumbrauerei.

H 4, 13 zwei Zimmer und Küche zu ver. 57

Neubau H 4, 23 3 Zimmer & Küche sofort od. später zu verm. Näheres daselbst od. bei Jul. Knapp, G 4, 15.

H 7, 13 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu verm. Zu erfr. Vordh. 2. Stock, r.

H 7, 25 part., 2 Zim. auf die Straße gehend mit anstoßendem kleinen Raum, für Bureau sehr geeignet, per Mitte Oktober zu verm. 26945

H 7, 25 eine Treppe hoch, Wohnung von 6 Zimmer mit Zubehör per Mitte Oktober zu vermieten. 26946

H 7, 32 eine schöne Wohnung, 2 Trepp. hoch, enth. 4 Zim., Küche, Keller u. Mädchenz. pr. sof. od. spät. bill. zu v. Näh. bei Frau E. Lang Ww. im 2. St. 29439

H 7, 33 Hth. Gang-Wohn., 1—2 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Comptoir. 9942

J 1, 19 2 und 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 9917

J 2, 15b 4 Zimmer, Küche bis 15. Oktober zu verm. Näh. parterre. 430

J 3a, 5, Gaupenwohn. u. d. Str., 2 Zim., Küche, hell, Speich., an kl. Fam. sof. z. v.

K 1, 5b 2. St., hübsche 5 Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Juli zu verm. Näheres K 1, 5a, Kontor.

K 2, 19 3 Tr., 4 Zim.-Wohnung m. Badezim. sofort zu vermieten. 9862

K 3, 28 3. Stock, schöne große 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Beigelaß, an ruhige Leute zu verm. 9223

K 4, 16 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 9814 Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

K 4, 19 2 Zim., Küche und Keller, 5. Stock auf 1. Nov. zu vermieten. 29431 Näh. Brauerei Eichbaum, Käfertalerstraße 164.

L 2, 4 2 Zimmer u. Küche (M. 20 monatl.) sof. zu vermieten. 194

L 2, 8 3 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche per sofort billig zu verm. 286

L 4, 4 elegante Bel-Etage neuherger. 6—8 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör zu verm. 28243

L 2, 3 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. 28621

L 8, 2 (nächst d. Bismarckstr.) 3, 4 u. 7 bis 10 Zimmer-Wohnungen, elegante Ausstattung per 1. Okt. z. v. Architekt Vock. Teleph. 3162. 28920

L 8, 7 Parterre-Räumlichkeiten, als Laden mit Wohnung oder für Engrosgeschäft mit Magazin, event. auch getrennt, zu vm. Näheres 2. Stock. 26054

L 8, 11 part., 7 Zim.-Wohn. u. Zubehör sof. zu v. Näh. 4. Stock. 24840

L 12, 4 4. Stock, 6 Zimmer und Zub. Mk. 800 zu verm. Näh. 3. St. 29274

M 2, 3 im Seitenbau part., 3 Zim. zu verm. zu Geschäftszwecken

M 2, 12 3. Stock eine 6 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu verm. 29017

M 2, 15b elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speise- und Besenkammer samt Zubehör per sofort zu vermieten. 29966 Näheres Viktoriastraße Nr. 10 u. M 2, 15b, 4. St.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 200. Montag, 16. Oktober 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 157010 I. Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim hat die Feststellung der Straßen- und Baufluchten für eine von der Rheinvorlandstraße abzweigende Zufahrtsstraße auf dem Gelände des Rheinparkkonsortiums beantragt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts Zimmer 88 und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 13. Oktober 1905.

Großh. Bezirksamt:
Leininger. 6820

Bekanntmachung.

Fund betr.

Gefunden und auf dem Fundbureau, Zimmer 11 der Polizeidirektion, zur Aufbewahrung abgegeben wurde:

Ein Paket mit zwei Aluminiumstücken, 1 schwarzsamtnes Handtäschchen mit einem Schlüssel, ein Regenschirm, 1 Geldbeutel mit 17 Mk. 50 Pfg. Inhalt, 1 Handtäschchen mit einem Glas, 1 Geldbeutel mit 52 Pfg. Inhalt und einem Los der Silberlotterie, 2 Paar Stiefelschäfte, 1 Portemonnaie mit 5 Mk. 14 Pfg. Inhalt, 1 Peitsche, 1 Geldbeutel mit 18 Pfg. Inhalt, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit 1 Mk. 20 Pfg. Inhalt.

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 14. Okt. 1905.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Fundbureau. 6848

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Geflügelcholera betr.

Nr. 1579 [illegible] I. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das durch Gr. Ministerium des Innern verhängte Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen auf Grund des § 56 Abs. 3 der Gew.-Ordg. (vgl. § 14 Ziff. 2 des R.-G. vom 6. August 1909; betr. Abänderung der Gewerbeordnung, Reichsgesetzbl. Seite 6 b) zufolge Erlasses Gr. M. d. J. vom 11. 9. 1905 Nr. 4 2.8 bis zum

1. April 1906

verlängert. 6820

Wir bemerken dabei, daß daß der hausierweise Ankauf von Schlachtgeflügel veterinärpolizeilich nicht zu beanstanden ist und daher zugelassen wird.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, diese Bekanntmachung den in ihren Gemeinden wohnenden Geflügelhändlern unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 148 Ziff. 7a Gewerbeordnung noch besonders gegen Unterschrift zu eröffnen und über den Vollzug anher Anzeige zu erstatten.

Mannheim, 13. Okt. 1905.

Großh. Bezirksamt III.
Hoeller.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Die Schiffahrttreibenden setzen wir hiermit in Kenntnis, daß die Germersheimer Militärschiffbrücke wegen [illegible] am

Mittwoch, 18. Oktober d. J.

von 6 Uhr bis 11 Uhr vormittags und von 1/2 2 Uhr bis 5 Uhr nachmittags für den Schiffahrtsverkehr gesperrt sein wird.

Mannheim, 14. Oktober 1905.

Gr. Rheinbau-Inspektion:
Kupferschmid.

Kartoffel

für Winterbedarf offeriert zu Mk. 3.— franko Keller **F. Mayer, D 3. 4.** 29774

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:

1. Band XI, O.-Z. 96, Firma „Carl Adelheim" in Mannheim.

Offene Handelsgesellschaft.

Louis Adelheim, Kaufmann in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1905 begonnen.

2. Band XI, O.-Z. 207, Firma „Heinrich Art" in Mannheim.

Offene Handelsgesellschaft.

Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma von Heinrich Art auf die zwischen Heinrich Wilhelm Art, Kaufmann in Mannheim und Friedrich Art, Schlossermeister in Mannheim errichtete offene Handelsgesellschaft übergegangen. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1905 begonnen. Die Prokura des Heinrich Wilhelm Art und die des Friedrich Art ist erloschen.

3. Band XI, O.-Z. 222, Firma „Wilhelm Eick" in Mannheim J 2, 4, Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Beilstein.

Offene Handelsgesellschaft.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1905 begonnen.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:

Wilhelm Eick, Kaufmann, Witwe, Johanna geb. Kunstmeyer und Paul Eick, Kaufmann, beide in Beilstein. Ernst Eick in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Geschäftszweig: Säckefabrik.

4. Band XI, O.-Z. 228, Firma „Franz Clevenz" in Mannheim, L 13, 3.

Inhaber ist Franz Clevenz, Kaufmann in Mannheim.

Eugenie Clevenz geb. Gesener in Mannheim ist als Prokurist bestellt. 6834/37

Geschäftszweig: Holzhandlung.

Mannheim, 14. Oktober 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band III, O.-Z. 7, Firma „Vita-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Dr. Berthold Otter in Mannheim ist zum ordentlichen Mitgliede des Vorstandes bestellt. 6824

Mannheim, 13. Oktober 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band IV, O.-Z. 30, Firma „Theresienhaus-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen. 6823

Mannheim, 13. Oktober 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Wegen Beseitigung des Zollamtes von der Station Bukarest Filaret nach Bukarest Zwischenposte (Lagerhäuser) und der dadurch erforderlichen Abfertigung der Zollgüter nach dieser Station ist die Letztere in den Gütertarifen Teil II Heft 1 und 2 für den Rumänisch-Süddeutschen Güterverkehr mit den Frachtsätzen für Bukarest-Filaret einbezogen worden. 59419

Karlsruhe, den 1. Okt. 1905.

Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei der Wasenmeisterei Schimm hier untergebracht:

Ein Hund (Foxterrier), männlichen Geschlechts, Farbe: weiß.

Mannheim, 12. Oktober 1905.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Zur Conversation wolle gutgebildeter Engländer od. Amerikaner seine Adresse unter Nr. 735 in der Expedition d. Bl. angeben.

Tafelfuhbutter, 10 Pfd.-Colli M. 6.90, Schleuderhonig M. 4.90 zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5.80. Sternlicht, Tluste (42) via Breslau. 127

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band VI wurde heute eingetragen:

1. Seite 374, Hugel, Robert, Kellner in Mannheim und Anna geb. Scherer:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. September 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 375, Lebkuchen, Heinrich, Schriftsetzer in Mannheim und Maria Christine geb. Bächler:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. September 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

3. Seite 376, Gelb, Rudolf Sigmund, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Roeth:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. September 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

4. Seite 377, Peter, Anton, Fabrikant in Ladenburg und Klara Emma geb. Schweizer:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. Oktober 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher beschriebene Vermögen derselben.

5. Seite 378, Kunkel, Fritz, Kaufmann in Mannheim und Else geb. Schilling:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 5. Oktober 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

6. Seite 379, Würtz, Johann Philipp, Spenglermeister und Installateur in Mannheim-Neckarau und Theresia geb. Fromm:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 5. Oktober ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 380, Heckel, Lothar, Lehrer in Mannheim und Alma geb. Heinfius:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. Oktober 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

8. Seite 381, Holscher, Ferdinand, Kaufmann in Mannheim und Elisabeth Katharina geb. Kloos:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. Oktober 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

9. Seite 382, Diefenbach, Johann, Händler in Mannheim und Karoline geb. Herrmann:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. Oktober 1905 ist Gütertrennung vereinbart. 6825/33

Mannheim, 14. Oktober 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freiwillige Gerichtsbarkeit

Nr. 11513. Gemäß § 1981 Abs. 1 B. G.-B. wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Abt. 7 vom 12. Oktober 1905 Nr. 11493 über den Nachlaß des am 23. August 1905 zu Mannheim verstorbenen, ebenda wohnhaft gewesenen Kaufmanns **Josef Hermann Link,** die Nachlaßverwaltung angeordnet.

Kaufmann **Friedrich Bühler in Mannheim, D 2, 10,** wurde unterm heutigen als Nachlaßverwalter bestellt.

Mannheim, 14. Okt. 1905.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Abt. VII.
Ehrmann.

Bekanntmachung für die Neckarschiffahrt.

Die Räumungsarbeiten an der eingestürzten Neckarbrücke unterhalb Heidelberg werden

Dienstag, den 17. Oktober, nachmittags 1 Uhr

beendet sein und es kann die Baustelle von diesem Zeitpunkte ab von Schiffen und Flößen wieder durchfahren werden.

Die für die Dauer des Brückenbaues erlassene Wahrschauordnung bleibt bis auf Weiteres noch in Geltung und es ist den Weisungen der Wahrschauer an der Baustelle und an der unteren Heidelberger Straßenbrücke Folge zu geben.

Die Durchfahrt durch die Baustelle darf nur mit umgelegten Masten und Schornsteinen erfolgen. 6838

Mannheim, 15. Oktober 1905.

Gr. Rheinbau-Inspektion.
Kupferschmid.

Bekanntmachung.

Für ehemalige Zöglinge der Großh. Landwirtschaftsschule wird mit Ermächtigung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. bis 4. November d. J. ein Wiederholungsunterrichtskurs abgehalten werden. 6821

Zweck dieses Kurses ist, die Kenntnisse der Schüler aufzufrischen, dieselben mit Erfahrungen und Neuerungen auf dem Gebiete des Obstbaues bekannt zu machen und denselben ferner die Gelegenheit zu bieten, unter sich Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen.

Den Teilnehmern am Kurse können die Reisekosten III. Klasse vergütet werden.

Anmeldungen mit Angabe der Zeit, während welcher der Besuch der Obstbauschule stattgefunden hat, und einer vom Bürgermeisteramt bestätigten Angabe, daß der sich Meldende zurzeit auch praktisch im Obstbau tätig ist, sind bis längstens 30. Oktober hierher einzusenden.

Augustenberg, den 12. Oktober 1905.

Gr. Landwirtschaftsschule:
Gronberger.

Nr. 15672 I.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 18. Okt. 1905.

Großh. Bezirksamt:
Eppelsheimer.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 17. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Mehrere neue Wagen, Möbel aller Art u. Sonstiges.

Mannheim, 16. Okt. 1905.

Scheuber, Gerichtsvollzieher. 29770

O 4, 17 O 4, 17

Große Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. Okt., nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokal 29781

1 Orchestrion, 1 feines Pianino, 1 Salon-Garnitur, Büfetts, 1 Bücherschrank, 1 Weißzeugschrank, Chiffonnier, Schränke, Wasch- u. Nachttische mit u. ohne Spiegel, Diwan, Kanapee, Küchenschränke u. sonstige Küchenmöbel, Salon- und andere Tische und Stühle, 1 Bügeleisen, Klavierstühle, Blumentische, Nipptische, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Teppiche, vollständige Betten, Federbettung, Chaiselongue, 1 große Trommel, Regulator, Säulen mit Figuren, 2 Badewannen, Lüster, Hängelampe, Glas, Porzellan, Herren- u. Damenkleider, Weißzeug und anderes mehr.

1 franz. Billard.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 1. Telephon 2285.

Bekanntmachung.

Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr.

Wir bringen gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Oktober 1879 zur Kenntnis, daß die Urliste über diejenigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1906

vom Samstag, den 14. Oktober ds. Js.

an während 8 Tagen und zwar:

für die Altstadt auf dem statistischen Amt dahier, Kaufhaus, Litera N 1, 7 (Eingang II, gegenüber der Reichsbank) für den Stadtteil Käferthal-Waldhof auf dem Rathause in Käferthal und **für den Stadtteil Neckarau auf dem Rathause daselbst** zu Jedermanns Einsicht aufliegt und Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste innerhalb der genannten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll dahier erhoben werden können. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag von nicht befähigten oder nicht zu berufenden als auch die Uebergehung von einzutragenden Personen zum Gegenstand haben.

Personen, welche nach § 35 der Gerichtsverfassung die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen dürfen, können ihre diesbezüglichen Gesuche, vorbehaltlich ihrer Befugnis zu späteren Geltendmachung des Ablehnungsgrundes, nach Maßgabe des § 35 und 94 des Gerichtsverfassungsgesetzes ebenfalls binnen der Einsprachefrist mit den nötigen Nachweisungen anbringen.

Mannheim, 13. Oktober 1905.

Statistisches Amt.
Dr. Schott. 30000/675

Schwere
woll. Pferdedecken
von **5** Mk. an das Stück
empfiehlt 59593
J. Gross Nachf., Marktplatz.

Möbelfabrik
Rötter
H 5, 1, 2, 3 u. 22
ist heute das leistungsfähigste Etablissement zum Einkauf in
Möbel-Betten-Spiegel
für Jedermann.
Streng reelles, altrenommiertes Geschäft.
Kein Brautpaar versäume den Besuch zur Besichtigung.
NB. In elf Schaufenstern alles mit sichtbarem Preis ausgestellt. 57145

Kesel & Maier
O 6, 5. Tel. 2865
n. Hôtel Viktoria.
Grösste Auswahl aller Haararbeiten.

Auf Wunsch monatliche Zahlungen von **10 Mark** an
Pianos
Preise von 425—1200 Mk. Volle Garantie. Sofort Umtausch, wenn nicht gefällt. Franko-Sendung. Lieferanten von Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin von Luxemburg, Seiner Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin [illegible]
L. Lichtenstein & Co., Frankfurt a. M., Zeil 8. 1190

Naturarzt Dr. Wagner
Seckenheimerstr. 30
Sprechst. Wochentags 12—4 Uhr

Kaufmännischer Verein
Mannheim. E. V.
Donnerstag, 19. Okt. 1905, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des **Friedrichsparkes**
Vortrag
des Herrn **Dr. Walter Götz** aus München über
Deutsches Bürgertum am Ende des Mittelalters.
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen a. Rh.** zu haben. 30004/24
Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten ausgegeben.)
Die Saaltüren werden punkt 8 1/2 geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Entlaufen
schottischer Schäferhund, Rücken schwarz-braun, Hals weiß, auf den Namen „Puffel" hörend. Rückbringer nach **L 2, 11** erhält Belohnung. 29779

Ankauf.
Pfandscheine werden gekauft, auch Rückkaufsrecht gestattet unter Diskretion. Off. unter Nr. 774 an die Exp.

Verkauf.
Villa
i. schönst. feinst. Lage d. hessisch. Bergstr., sowie **Rentenhaus** in lebhafter Stadt am Mittelrhein, ist umständehalber u. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. In Zahlung wird angen. II. Hypot. oder auch andere Werte. Näh. Anfrag. unt. Nr. 764 a. d. Exp. d.

Maler!
Ersatz für die schöne Bildhauerarbeit, vom ganzen Publikum mit ungeteiltem Beifall aufgenommen, ist für einzelne Bezirke zu verkaufen. Jede Konkurrenz wird verdrängt u. enormer Verdienst garantiert. Offert. erbeten unter **B. 190 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Stativ-Camera 13×18, Anastig. Objektiv, 3 Doppelkassetten u. Tasche, so gut wie neu, Mk. 90.—, Klapp-Cam. 9×12 Mk. 45.—.
29772 **P 4, 9,** 1. Stock.

Stellen finden
Listenführer u. Zettelverteiler
für die **Landtagswahl** gesucht. Sofortige Meldung auf dem **Bureau des nationalliberal Vereins, C 7, 15.** 29781

2 tüchtige Steinhauer auf Grabdenkmäler sofort gesucht. Vorzustellen 12 mittags und 6—8 Uhr abends
Carl Fr. Korwan jun.
Ruprechtstr. 15, part. 763

Ein Gärtner gesucht zur Anlage mehrerer Gärten. 756 Näh. im Verlag.

Ein braves, sauberes
Mädchen
als Packerin gesucht. 29780
Carl Georg Exter, B 7, 12

Ein tüchtiges **Mädchen** zu kleiner Familie sofort oder 1. November **gesucht.** 758
K 3, 3, parterre.

Tücht. Mädchen
welches bürgerl. kochen kann und die übrige Hausarbeit gut versteht, zu einer älteren Dame gegen guten Lohn sofort gesucht. 29740
Näh. **Beethovenstr. 22,** 1. Stock.

Stellen suchen
Buchhalter Correspondent
25 Jahre alt, perfekt im französ., gute Kenntnisse in Englisch, sucht per sofort Stellung. Gefl. Anfragen sub **St. A. 25** Hauptpostlagernd hier. 76

Alleinstehende **Frau** geht waschen, putzen u. spülen. 768
Näh. **J 3, 21,** Bäckerladen.

Mädchen aller Art suchen u. finden gute Stellen bei 766
Frau Diefenbach, R 6, 7.

Eine reinliche **Frau** sucht einige Tage in der Woche Beschäftig. im Waschen oder Putzen. 775
Rheinhäuserstr. 50, 4. Stock.

Mietgesuche.
Aeltere Dame sucht schöne 1—2 **Zim.** nebst Küche in gut. Hause. Off. mit Preis erb. nach Schwetzingen, Frau Hütter, Wormallee 23.

Pünktl. z. Miete. [illegible] per 1. April part. 3 od 4 St. ger. 5 Zim.-Wohn. Kaiser- od. Friedrichsring. Off. unt. Nr. 751 a. d. Exp.

Wirtschaften
Wirtschafterin.
Fräulein, tüchtig in Küche u. Haushalt, **sucht Stellung,** am liebsten zu einzelnem Herrn. Prima Zeugnisse vorhanden.
Gefl. Offerten unter **S. A. 25** hauptpostlag. Mannheim.

Wohnungen.
K 2, 26 1 schöne Wohnung mit Balkon, zwei Treppen hoch, enth. 4 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Mädchenzimmer weg. Wegzugs sofort oder später billig zu vermieten. 780

U 4, 11 2 Zim. u. Küche an ruhige Mieter zu v. Näh. U 4, 10, parterre. 782

Alphornstr. 19 II. Stock, Zim. u. Küche, Balk., an ruh. zu vermieten. 29777

Rheindammstr. 7 ist eine eleg. 4 Zimmerwohnung, 1. Etage, mit Erker, Küchenbalkon und Bad, sowie reichlichem Zubehör auf sof. od. später billig zu vermieten. 759
Näheres daselbst 4. Stock.

2 Zimmer und Küche in freier Lage, sowie ein leeres Zimmer, auf 1. Novbr. od. später zu vermieten. Näheres **Rheinhäuserstr. 20,** 2. Stock. 785